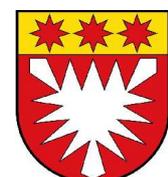
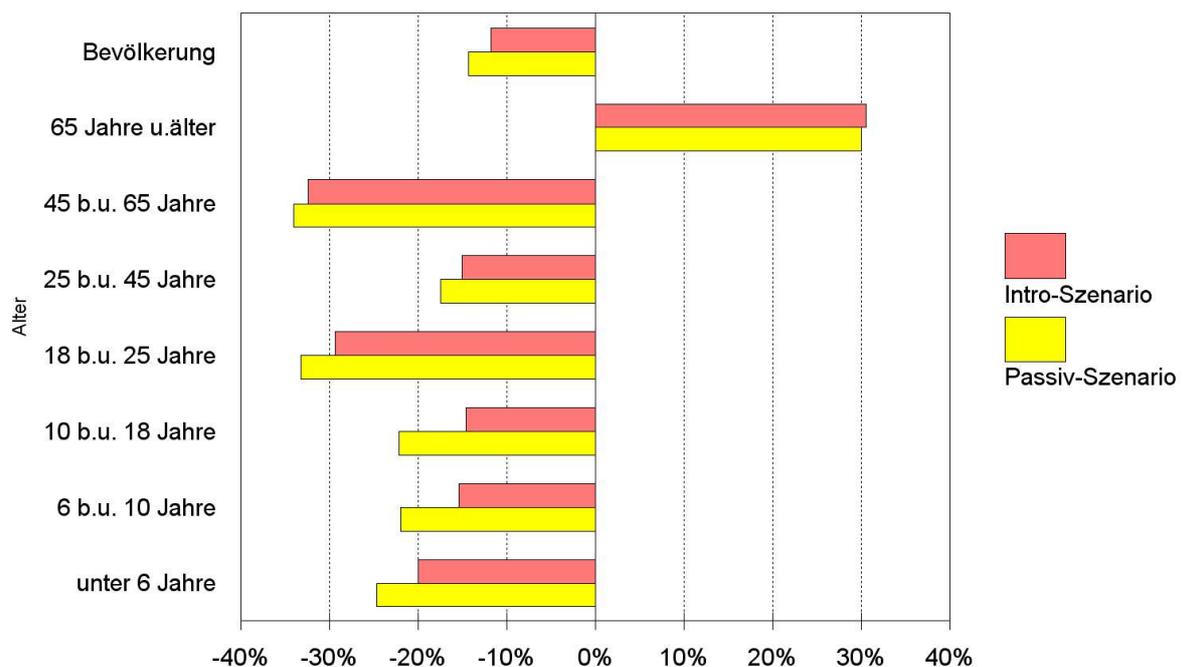


Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Stadt **Hessisch Oldendorf** bis zum Jahr 2035 mit dem Schwerpunkt Kinderbetreuung und Grundschulentwicklung

Kurzfassung

Stadt Hessisch Oldendorf
Veränderung von 2016 bis 2035



Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung der Stadt Hessisch Oldendorf mit dem Schwerpunkt Kinderbetreuung und Grundschulentwicklung

Kurzfassung

27. Oktober 2017

Inhalt	Seite
1. Ausgangslage	5
2. Wohnraumnachfrage- und Wohnraumangebotspotenzial	8
3. Szenarien und die resultierende Bevölkerungsentwicklung	10
4. Gemeinbedarfsentwicklung	21

Auftraggeber:

Stadt Hessisch Oldendorf
Marktplatz 13
31840 Hessisch Oldendorf

Bearbeitungszeitraum:

Juni bis September 2017

Verfasser:

Dipl.-Ing. Peter H. Kramer
Büro für angewandte Systemwissenschaften
in der Stadt- und Gemeindeentwicklung
31707 Bad Eilsen www.kramergutachten.de
Hermann-Löns-Str.6 Tel. 0 57 22 - 95 48 470

Vorwort

Dieses Gutachten befasst sich mit der Entwicklung der Stadt Hessisch Oldendorf bis zum Jahr 2035 und darüber hinaus. Es sagt jedoch nicht, was geschehen wird, sondern was machbar ist. In Demokratien ist die Zukunft grundsätzlich gar nicht vorhersehbar oder prognostizierbar. Sie wird von den Bürgerinnen und Bürgern und von ihren in freien und unabhängigen Wahlen gewählten Vertretern gestaltet. Wie dieser Prozess gestaltet wird und welche Ziele dabei erreicht werden sollen, setzt zwingend eine politische Bewertung voraus. Diese Bewertung ist jedoch nicht die Aufgabe eines Gutachters.

Allerdings kann die Zukunft nicht gänzlich frei erfunden werden. In diesem Gutachten werden zunächst die Zusammenhänge und Entwicklungsprozesse beschrieben. Erst auf dieser Grundlage können Probleme und Handlungsmöglichkeiten identifiziert werden. Aber bereits die Einschätzung eines Problems setzt eine politische Bewertung voraus.

Die nachfolgend dargestellten Szenarien beschreiben zwei mögliche Entwicklungen der Stadt Hessisch Oldendorf mit unterschiedlichen und weitreichenden Folgen. Sie decken nicht das gesamte Spektrum aller möglichen Entwicklungen der Stadt ab. Es ist auch eine Entwicklung jenseits dieser Szenarien möglich, wenn auch kaum wahrscheinlich bzw. nur mit erheblichem Aufwand realisierbar. Das Gutachten soll den politisch Verantwortlichen eine Hilfe bei der Zielsetzung und ihren Entscheidungen sein, in Kenntnis ihrer Handlungsmöglichkeiten und deren Konsequenzen.

Einleitung

Bereits ersichtlich werden in der Stadt Hessisch Oldendorf und in Ihrem Umfeld wieder vermehrt Eigenheime gebaut. Die Kindertagesstätten und die Grundschulen füllen sich. Geboren werden jetzt die Enkelkinder der Babyboomer. Dieser Höchststand wird erst in den nächsten Jahren erreicht. In den zurückliegenden Jahren waren viele junge Leute in die größeren Städte abgewandert. Nach der Familiengründung kehren sie nun zum Eigenheimbau zurück, wenn ihnen dies ermöglicht wird. Die großen Städte verfügen häufig nicht über ausreichend günstiges Bauland bzw. Wohnraum. Hinzu kommt, dass diese zunehmend an ihre Leistungsgrenzen insbesondere der Gemeinbedarfseinrichtungen stoßen (bzw. diese aufgrund der Empfehlungen des „demografischen Wandels“ noch immer aktiv rückbauen). U.a. daraus entwickelt sich für die Stadt Hessisch Oldendorf ein Zuwanderungspotential. Es wird erforderlich, die Siedlungs- bzw. die Wohnraumentwicklung mit der Gemeinbedarfsentwicklung abzustimmen. Daher sollte das Gutachten „Bevölkerungs-, Gemeinbedarfs- sowie Wohnraum- und Baulandnachfrageentwicklung der Stadt Hessisch Oldendorf von 2003 bis 2020“ (Gutachten im Auftrage der Stadt Hessisch Oldendorf, September 2004) fortgeschrieben werden. Dies ermöglichte auch eine Verifizierung der Methode, der Aussagen und der erreichten (politischen) Ziele.

Das etwa 350 Seiten starke Gutachten umfasst Aussagen zur Methode, eine kritische Auseinandersetzung mit vorliegenden Prognosen, eine Analyse der bisherigen Entwicklung und der augenblicklichen Situation der Bevölkerung, des Wohnungsbestandes und der Beschäftigung in der Stadt und in ihrem Umfeld, die Ermittlung realistischer Perspektiven und Szenarien zur zukünftigen Entwicklung sowie eine Folgenabschätzung insbesondere für die Kinderbetreuung und die Schulentwicklung. Die Szenarien umschreiben zwei realistische Handlungsoptionen der Stadt.

Bei diesem Text handelt es sich um eine Kurz- bzw. um eine Zusammenfassung. Dabei können nicht alle Themen behandelt und erst recht nicht in der vorliegenden Tiefe wiedergegeben werden. Jede Auswahl hat naturgemäß eine subjektive Komponente. Bei Bedarf können die einzelnen Themen und Aufgabenstellungen mit Hilfe der Dokumentation vertieft werden. Sie ist speziell für diese Vorgehensweise abgefasst worden.

Methoden und Vorgehen

Bei den vorliegenden sog. Bevölkerungsprognosen (Bertelsmann, N-Bank usw.) wird weder der dynamische und komplexe Charakter des Systems noch werden die wesentlichen Einflussfaktoren beachtet. Außerdem werden die politischen Handlungs- und Steuerungsmöglichkeiten (vorsätzlich) nicht dargestellt. Aufgrund der damit verbundenen, extremen Komplexreduktion und einer simplen linearen Projektionen der jüngsten Vergangenheit in die fernste Zukunft wurde u.a. für die Stadt Hessisch Oldendorf wiederholt ein massiver Bevölkerungsrückgang prognostiziert und auf dieser Grundlage mit der gleichen mangelhaften Methode ein noch geringerer „Wohnungsbedarf“ bestimmt¹. Würde die Stadt Hessisch Oldendorf diesen Prognosen glauben und die daraus abgeleiteten „Empfehlungen“ umsetzen, beschreitet sie den damit vorgegebenen Weg einer selbsterfüllenden Prophezeiung eines ewig währenden Niedergangs. Diese Bevölkerungs- oder Wohnungsbedarfsprognosen sind mit einem selbstorganisierten, demokratischen Gemeinwesen grundsätzlich nicht vereinbar.

In dem 1999, 2004 und jetzt vorliegenden Gutachten werden die Handlungsmöglichkeiten und deren Folgen herausgearbeitet. Ziel ist die Schaffung einer möglichst objektiven Arbeits- und Entscheidungsgrundlage. Dazu wurde zunächst die bisherige Entwicklung und die Ausgangslage im Bereich der Bevölkerung, des Wohnungsbestandes und der Beschäftigung der Stadt und ihres Umfeldes analysiert. Danach wurden realistische Perspektiven und Szenarien zur zukünftigen Entwicklung erarbeitet. D.h., hier wird keine Bevölkerungsprognose im o.g. bzw. überkommenen Sinne erstellt. Ein Vergleich der Ergebnisse der vorliegenden Bevölkerungsprognosen mit der hier eingesetzten Computersimulation und der Entwicklung von Szenarien, d.h. der Darstellung der politischen Handlungsmöglichkeiten, wäre aufgrund der völlig unterschiedlichen Vorgehensweise vorsätzlich irreführend.

Bei komplexen, dynamischen Systemen ist eine Einschätzung der möglichen Entwicklungen mit Hilfe eines Verhalten erklärenden, strukturgültigen, computerisierten Simulationsmodells möglich. Ausgang für jede Simulation ist die Formulierung eines Modells der zu betrachtenden Wirklichkeit. Diese Modelle werden zunächst verbal umschrieben, dann in mathematische Regeln gefasst und in eine Programmiersprache übersetzt. Anschließend wird die Gültigkeit des Modells anhand der bisherigen Entwicklung überprüft. Mit der strukturgetreuen Beschreibung des Systems, den Daten für seinen Anfangszustand und der Vorgabe externer Einwirkungen über den interessierenden Zeitraum in Form von mehreren Szenarien ist es dann möglich, die jeweils zu erwartenden Entwicklungen zu ermitteln. Das hier eingesetzte Simulationsmodell und Computerprogramm wurde bereits Ende der 1980er Jahre von Dipl.-Ing. Peter H. Kramer entwickelt und kam dann seit Mitte der 1990er Jahre in über 70 Fällen zum Einsatz. Es wird stetig weiter entwickelt. Simuliert wird die Bevölkerungs- und Wohnungsbestandsentwicklung der Stadt Hessisch Oldendorf kleinräumig und in kleinen Zeitschritten von 2016 bis 2035. Wie im vorherigen Gutachten wurde die Stadt in 21 Teilgebiete untergliedert. Datengrundlage war u.a. die Zahl der Einwohner mit dem Haupt- und Nebenwohnsitz in der Stadt am 31.12.2016 differenziert nach Alter und Geschlecht, Anschrift und weiteren Merkmalen (nach Angaben der Stadt). Der Wohnungsbestand in den 21 Teilgebieten wurde auf Basis des vorliegenden Gutachten, der Zensusergebnisse, Karten, Vor-Ort-Recherchen uvm. ermittelt.

Die Bevölkerungsentwicklung ergibt sich aus der vorhandenen Struktur, den ablaufenden Prozessen und aus den Aktivitäten der Stadt. Die Handlungsmöglichkeiten wurden in zwei Szenarien gebündelt. Ausgangsgrößen wie Bevölkerung nach Alter und Geschlecht, Sterbe- und Geburtenhäufigkeit, Altersstruktur der zu- und abwandernden Gruppen, Standortattraktivität, Wohnungsbestand uvm., wurden ermittelt und gingen als Anfangsbedingungen in die Simulation ein. Sie wurden u.a. anhand einer Testsimulation der jüngsten Vergangenheit erarbeitet. Gleichzeitig wurde damit die Gültigkeit des Simulationsmodells überprüft und festgestellt. In der Simulation wird u.a. laufend die jeweils aktuelle Wohnraumnachfrage und das Wohnraumangebot auf Grundlage der Bevölkerungsentwicklung und der Wohnungsbautätigkeit bestimmt. Wanderungen ergeben sich insbesondere durch das Verhältnis von Wohnraumnachfrage und -angebot sowie der Attraktivität des Standortes aus Sicht der jeweiligen Gruppe, d.h., sie werden

¹ In der Langfassung des Gutachtens werden die erheblichen methodischen Mängel sowie die nicht mit den demokratischen Grundsätzen vereinbare Intension dieser Prognosen (Bertelsmann, NIW, N-Bank, statistische Ämter, Gewos usw.) ausführlich erläutert.

fortwährend neu berechnet. Ebenso werden die wohnraumunabhängigen Wanderungen junger Leute und Senioren nachgebildet. Dies führt zur Veränderung der relativen und absoluten Geburtenhäufigkeit in den Teilgebieten, die wiederum die Wanderungsbewegungen beeinflussen usw.. Anhand der Ergebnisse der Computersimulation wird die Bevölkerungs-, Wohnungsbestands- und Gemeinbedarfsentwicklung in den Szenarien vergleichend untersucht und dargestellt.

Die Stadt Hessisch Oldendorf hat wohl auch in Kenntnis der Aussagen des Gutachtens von 2004 bezogen auf die gesamte Stadt nachfolgend eher einen Konsolidierungspfad beschritten. Ein solches Konzept entspricht annähernd dem Passiv-Szenario aus dem Jahr 2004. Hier gibt es bei den für den Gemeinbedarf besonders relevanten Kindern und Jugendlichen nach 13 Jahren kaum Abweichungen. Ende 2016 wohnten 4% mehr unter 3-Jährige in der Stadt als in der Computersimulation des Passiv-Szenarios errechnet. Bei den 3- bis unter 6-Jährigen, den 6- bis unter 10-Jährigen und den 10- bis unter 18-Jährigen gibt es keine Abweichungen. D.h. auch, dass das Simulationsmodell von 2004 bereits die tatsächlich ablaufenden Prozesse präzise abgebildet hatte. Seitdem wurde es weiter entwickelt.

1. Ausgangslage

Die wohl umfangreichste Zuwanderung gab es auch in der Stadt Hessisch Oldendorf gegen Ende bzw. nach dem zweiten Weltkrieg. In einem bäuerlich geprägten traditionellen Umfeld stieg die Zahl der Einwohner durch die Flüchtlinge aus dem Osten und den kriegszerstörten Städten in der Stadt Hessisch Oldendorf um etwa 10.000 an. Im Jahr 1946 lebten etwa 21.000 Einwohner auf dem Gebiet der heutigen Stadt Hessisch Oldendorf. In den 50er Jahren ging die Zahl der Einwohner zurück. Im Jahre 1961 wohnten in der Stadt Hessisch Oldendorf 17.500 Einwohner. Danach nahm die Bevölkerungszahl leicht zu. 1973 wurde mit 18.226 Einwohnern der vorläufige Höchststand erreicht. Danach ging die Zahl der Einwohner bis Mitte der 80er Jahre zurück, als die Babyboomgeneration in die großen Städte abwanderte. Infolge der Grenzöffnung setzte 1988/89 ein Bevölkerungswachstum ein. Am 15.9.1991 wurde die „Air Station“ der US-Streitkräfte in die zivile Nutzung übergeben. Die nachrückenden Nutzer der Wohnungen und Eigenheime führten dann zu einem sprunghaften Anstieg der Bevölkerung. Mitte der 90er Jahre bekamen die in den 60er Jahren Geborenen, die sog. Babyboomer, ihre eigenen Kinder. Im Zuge der Familiengründung und des Eigenheimbaues zogen viele von ihnen von den Großstädten zurück „auf's Land“. Mitte der 90er Jahre stiegen die Wanderungsgewinne zeitweise auf etwa 300 Einwohner im Jahr an. Ende 1995 hatte die Stadt Hessisch Oldendorf über 20.000 Einwohner. Als Anfang der 2000er Jahre die Kinder der Babyboomer ausbildungsbedingt oder zur Haushaltsgründung abzuwandern begannen, wurde die Wanderungsbilanz auch in der Stadt Hessisch Oldendorf negativ und die Zahl der Einwohner ging zurück. Im Zyklus dieser demographischen Entwicklung wurde die Wanderungsbilanz in vielen Umlandgemeinden in diesen Jahren negativ, insbesondere auch in der Stadt Hessisch Oldendorf. In den letzten Bevölkerungsprognosen wurde dieses periodisch wiederkehrende Ereignis grob fahrlässig für die nächsten Jahrzehnte linear und völlig willkürlich fortgeschrieben. Mittlerweile kommen im Zuge der Familiengründung die ersten Kinder der Babyboomgeneration wieder zurück und die Zahl der Einwohner nimmt wieder zu, auch dank der Flüchtlinge bzw. Immigranten.

Einige Umlandgemeinden der größeren Städte haben auch in den letzten Jahren weiterhin Bauland zur Verfügung gestellt. Es sollte die prognostizierte, aber schwindende Baulandnachfrage des nächsten Jahrzehnts abdecken. Jetzt und in den nächsten Jahren werden aber die Enkelkinder der stark besetzten Babyboomgeneration geboren. Auch ihre zahlreichen Eltern verbinden dies mit dem Bau oder dem Erwerb des Eigenheimes. Dazu möchten viele von ihnen „auf's Land“ zurückkehren. Das vorhandene, knappe Baulandangebot wird dort nun tatsächlich rasch vermarktet und die Baugebiete binnen kürzester Zeit bebaut. Dadurch entstehen im Gemeinbedarf erhebliche Bedarfsspitzen, die mit dem teilweise zwischenzeitlich sogar rückgebauten bzw. umgewandeltem Gemeinbedarf nicht mehr abgedeckt werden können. Die nachfolgende „Katerstimmung“ wird in diesen Kommunen voraussichtlich zunächst zu einer Beschränkung der Siedlungsentwicklung führen. Dabei ist zu beachten, dass die größeren Städte in den letzten Jahren deutlich höhere Wanderungsgewinne junger Leute hatten als Ende der 80er Jahre. Hinzu kommt dort die stark ansteigende Wohnflächennachfrage „höherer Bevölkerungsschichten“ (Gentrifizierung). Aktuell wird die Tendenz zur Stadt-Umland-Wanderung durch den Zuzug von Flüchtlingen und Asylberechtigten in diese Städte massiv verstärkt. Vor allem aufgrund der falschen Bevölkerungsprognosen, die auf willkürlichen linearen Fortschreibungen der jüngsten Vergangenheit beruhen, haben viele Kommunen auf Empfehlung der Experten des „demographischen Wandels“ (insbesondere der Bertelsmannstiftung) damit begonnen, ihre Gemeinbedarfseinrichtungen, insbesondere Schulen, abzuwickeln und haben die Siedlungsentwicklung und den Wohnungsbau ganz eingestellt. Sie trifft die neue Entwicklung gänzlich unvorbereitet. In anderen Regionen des Landes wird weiterhin an dem zuvor mühselig eingeübten politischen Konzept des „demographischen Wandels“ festgehalten. Die Schließung von Gemeinbedarfseinrichtungen setzt eine Abwärtsspirale in Gang, die das Gemeinwesen immer stärker belastet und schlussendlich zum möglicherweise beabsichtigten Ende der kommunalen Selbstverwaltung führen wird. Hinzu kommt, dass gerade in diesen Gebieten das noch vorhandene Bauland-Reste-Angebot mit hohen Auflagen im Heimatschutzstil belastet ist. Folglich wird dieses Scheinangebot kaum wahrgenommen und der Eindruck einer sehr geringen Nachfrage sowie eines unaufhaltsamen demographischen Niederganges suggeriert. Dieses Angebot war bzw. ist geeignet, um die Zuwanderungen unliebsamer Personen zu verhindern. Es

muss auch also weiterhin von großräumigen wohnraum- bzw. baulandbedingten Wanderungsbewegungen ausgegangen werden. Angesichts der von vielen Städten, Gemeinden und „Fachleuten“ völlig falsch eingeschätzten Ausgangslage, ist das zukünftige Verhalten der sog. Mitwettbewerber und der übergeordneten Instanzen kaum vorhersehbar. Die Stadt Hessisch Oldendorf sieht sich somit einem durchaus vermeidbar hohen Investitionsrisiko ausgesetzt. Eine vorbehaltstfreie Aufklärung über die wahren Verhältnisse würde dieses Probleme erheblich entschärfen. Stattdessen wurden den Gemeinden des Landkreises Hameln-Pyrmont auch die Stereotypen bzw. Mythen des demographischen Wandel „vermittelt“.

Infolge der demographischen Entwicklung kam es in der jüngsten Vergangenheit auch in der Stadt Hessisch Oldendorf zu ersten Rückwanderungen bzw. Wanderungsgewinnen, insbesondere von jungen Familien. Dadurch stieg die absolute und relative Geburtenhäufigkeit in der Stadt Hessisch Oldendorf wieder etwas an. Es sind die Vorboten der erst in den nächsten Jahren einsetzenden nächsten Welle eigenheimbauender bzw. eigentumserwerbender Familien, die Kinder der Babyboomgeneration. Dieser Prozess wird allerdings von der hohen Anzahl Flüchtlinge und Asylbewerber überlagert. Mit den erforderlichen Fachkenntnissen und wissenschaftlichen Methoden ist es aber möglich, diese Prozesse zu analysieren und zu beschreiben.

Stadt Hessisch Oldendorf Wohnungsbestandsveränderung

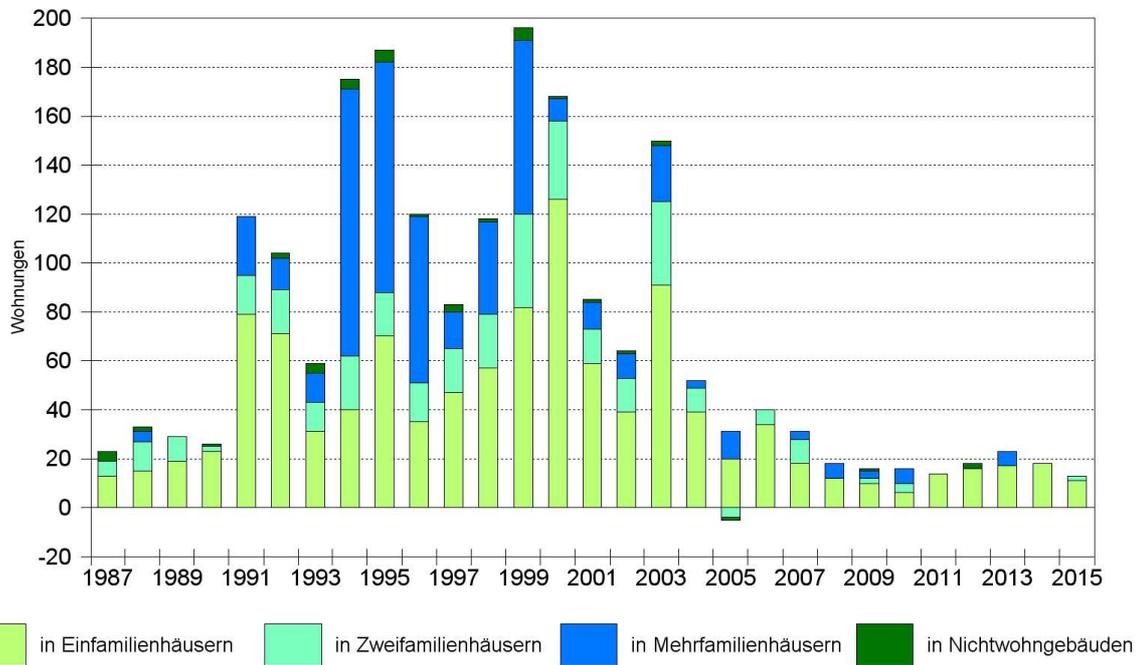


Abbildung 1: Wohnungsbestandsveränderungen in den Jahren 1987 bis einschließlich 2015 in der Stadt Hessisch Oldendorf Quelle: LSN, eigene Berechnungen

Stadt Hessisch Oldendorf Wanderungssaldo

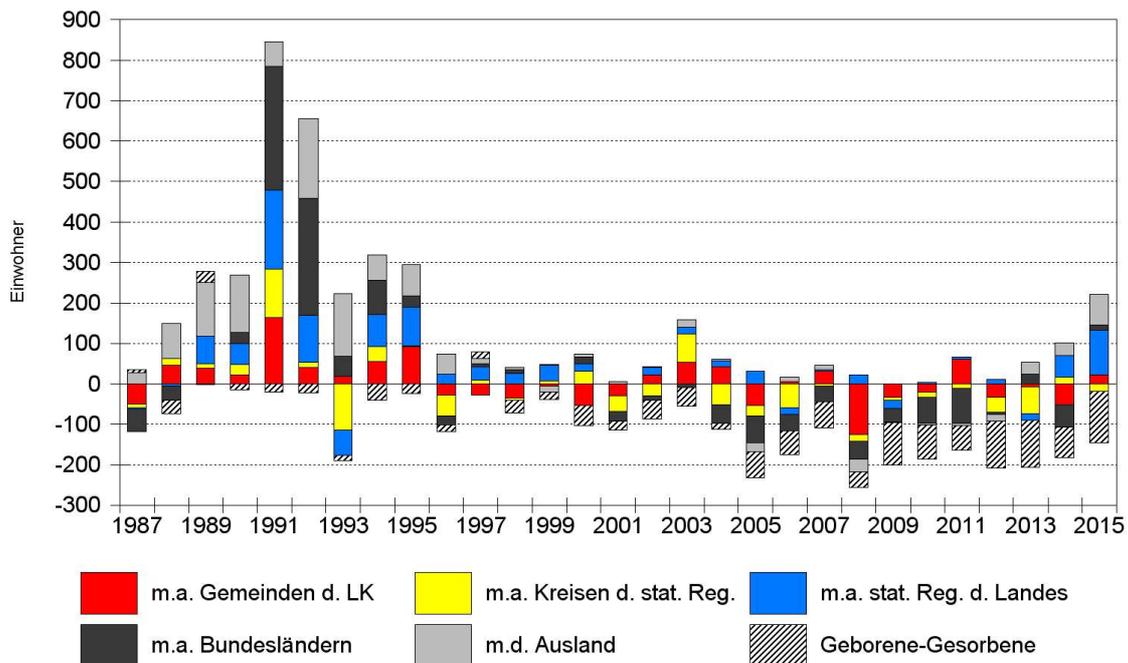


Abbildung 2: Wanderungssaldo sowie Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegungen in den Jahren 1987 bis einschließlich 2015 in der Stadt Hessisch Oldendorf Quelle: LSN, eigene Berechnungen, m.a. = mit anderen

2. Wohnraumnachfrage- und Wohnraumangebotspotenzial

In der Analyse wurde ermittelt, dass am Standort Hessisch Oldendorf eine Nachfrage nach Baugrundstücken und zusätzlichen Wohnungen vorliegt. Um realistische Szenarien entwickeln zu können, musste festgestellt werden ob, wann und wie viel von diesem Nachfragepotenzial in der Stadt umsetzbar ist. Dazu wurde das realisierbare Wohnraumangebotspotenzial erhoben.

Es ist zwischen dem Wohnraumnachfrage- und dem Wohnraumangebotspotenzial zu unterscheiden. Beides sind abhängige und damit auch beeinflussbare Variablen. Das Wohnraumnachfragepotenzial umschreibt die Art und den Umfang des von den unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen am jeweiligen Standort und Zeitpunkt nachgefragten Baulandes bzw. Wohnraumes. Es ist stark von der demographischen Entwicklung abhängig. Hier gibt es zudem große regionale Unterschiede. Das Wohnraumangebotspotenzial umfasst den Wohnungsbestand (Art, Umfang, Standort) sowie alle Möglichkeiten, neuen Wohnraum zu schaffen, von der Erweiterung bestehender Gebäude, über die Bebauung von Baulücken bis hin zu Neubaugebieten. Ob ein Nachfragepotenzial abgeschöpft werden kann, hängt ganz entscheidend vom Angebot ab. Das realisierbare Potenzial ist die Schnittmenge aus Nachfrage- und Angebotspotenzial. Zu dessen Quantifizierung müssen alle Einflussfaktoren berücksichtigt werden, einschließlich deren zeitliche Entwicklung. Dies ist mit Hilfe einer Computersimulation aller ablaufenden Prozesse möglich.

Nachfragepotenzial

Spätestens mit jedem neuen Lebensabschnitt ändern sich auch die Vorstellungen und Forderungen an das „richtige“ oder „angemessene“ Wohnen. Sie sind Teil des Lebensstils der jeweiligen Zielgruppe. Hier ist zunächst die quantitative Entwicklung der Altersgruppen relevant, die diesem Lebensabschnitt zugeordnet werden können. Je nach Standort variiert dabei auch das Alter, etwa der Haushaltgründer oder der Bauherren. Um die Höhe der Wohnraum- und Baulandnachfrage und insbesondere deren zeitlichen Verlauf eingrenzen zu können, wurden die Wanderungsbewegungen und die Wohnungsbestandsentwicklung in der Stadt Hessisch Oldendorf und in den umliegenden Gemeinden untersucht. Damit konnte ein realistischer „Entwicklungskorridor“ definiert werden. Er beschreibt das Wohnraumnachfragepotenzial in Abhängigkeit der demographischen Entwicklung. Bei einer rein angebotsorientierten Vorgehensweise sind am Standort Hessisch Oldendorf jährlich 8 Wohnungszugänge je 1000 25- bis unter 35-Jährige machbar. Über einen längeren Zeitraum könnten bis zu 10 Wohnungszugänge in Ein- und Zweifamilienhäusern je 1000 25- bis unter 35-Jährige erzielt werden, wenn das Angebot der speziellen Nachfrage der einheimischen und der zuwandernden potenziellen Bauherren entspricht. Insgesamt errechnet sich für den gesamten Betrachtungszeitraum ein realisierbares Nachfragepotenzial je nach Vorgehensweise in Höhe von 250 bis 300 Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern. Würden in den nächsten Jahre keine jungen Leute mehr abwandern bzw. würden sie zum Eigenheimbau oder -erwerb zurück kehren, steigt die Nachfrage auf 280 bis 340 Wohnungen. Hinzu kommen einige Wohnungen in Mehrfamilienhäusern bzw. Stadtvillen für „junge Alte“ und Senioren, die ihr „pflegeintensives Eigenheim“ gegen eine komfortablere Wohnung „eintauschen“ wollen.

Angebotspotenzial

Als Wohnraumangebotspotenzial werden alle Möglichkeiten verstanden, neuen Wohnraum zu schaffen. Wenn das Wohnraumangebotspotenzial nach Lage, Art, Zeitpunkt und Umfang der Nachfrage entspricht, besteht eine realistische Chance auf eine Umsetzung. Wie viel von dem Wohnraumangebotspotenzial an den jeweiligen Standorten zur Schaffung von Wohnraum genutzt wird, hängt zudem von den Alternativen ab. D.h., entspricht das aktuelle Angebot nicht der spezifischen Nachfrage, so wird ggf. an einen anderen Standort ausgewichen, das Vorhaben hinausgeschoben, die eigenen Wunschvorstellungen variiert oder das Vorhaben ganz aufgegeben. Je nach Zielgruppe gibt es hier sehr unterschiedliche Elastizitäten bezüglich dieser und anderer Nachfragekriterien. Wenn das Wohnraumangebotspotenzial nach Lage, Art, Zeitpunkt und Umfang der Nachfrage entspricht, besteht eine realistische Chance auf eine Umsetzung.

Das Wohnraumangebotspotenzial umfasst die Erweiterung bestehender Wohnungen, Umbauten und Umnutzungen von Nichtwohngebäuden zu Wohnzwecken, die Bebauung von Baulücken im beplanten und unbeplanten Bereich sowie bereits konkret geplante und in Aussicht genommene Neubaugebiete. Grundlage für die Potenzialermittlung waren die tatsächlich realisierten Wohnungs- und Grundstücksgrößen u.a. auf Basis der Baufertigstellungsstatistik, eine Inaugenscheinnahme aller Ortslagen, realisierte und potenzielle Baugebiete sowie die Angaben der Stadt Hessisch Oldendorf zu den in der Planung bzw. in der Umsetzung befindlichen Neubaugebiete. Außerdem erfolgte eine Bestandsaufnahme aller in Umsetzung befindlichen Baugebiete (auch in den Nachbargemeinden). Für jedes Neubaugebiet wurde festgestellt, wie viele der an diesem Standort nachgefragten Gebäude bzw. Wohnungen aufgrund der Festsetzungen des Bebauungsplanes tatsächlich realisierbar sind. Im Prinzip wurde das Verhalten eines Bauherrn nachvollzogen, der ein geeignetes Grundstück für sein Vorhaben sucht. Auch die Potenzialerhebung orientiert sich an tatsächlich ablaufenden Prozessen.

Das Wohnraumangebotspotenzial in Baulücken umfasst etwa 27.000 m² Wohnfläche bzw. 230 Wohnungen, für die ggf. eine realistische Aussicht auf eine Bebauung bis zum Jahr 2035 besteht. Dieses Potenzial umfasst auch Baulücken in nicht einzeln aufgenommenen, älteren Bebauungsplänen und Anfang 2017 in der Bauphase befindliche Gebäude. Das Erweiterungspotenzial bestehender Wohngebäude oder die Umnutzung sonstiger Gebäude zu Wohnzwecken liegt zusammen bei etwa 7.000 m² Wohnfläche.

Die Realisierung von Neubaugebieten erfolgt zeitlich grundlegend anders als die Bebauung von Baulücken. Wohnraumangebotspotenziale in Bebauungsplänen wurden einzeln erfasst, wenn diese Baurechte ohne zusätzliche Maßnahmen nicht realisierbar sind. Ergänzend kommen noch Flächen hinzu, die mittel- und langfristig bebaut werden könnten, für die aber noch keine abschließenden Planungen vorliegen. Ziel ist es, wohnraum- bzw. baulandbedingte Abwanderungen zu verhindern bzw. zu begrenzen, ohne dass dabei das Gemeinbedarfsangebot völlig überlastet wird. Tatsächlich sind im Flächennutzungsplan noch deutlich mehr Wohnbauflächen dargestellt, als hier erfasst wurden. Die für die Entwicklung des Intro-Szenarios benötigten Vorscheuflächen umfassen insgesamt etwa 15 Hektar Bruttobauland mit einem Potential in Höhe von 23.000 m² Wohnungsfläche bzw. 180 Wohnungen.

Aus Baulücken, Umnutzungen, Erweiterungen, Planungen und Vorscheuflächen errechnet sich zusammengefasst ein Wohnraumangebotspotenzial von etwa 61.000 m² reiner Wohnungsfläche oder, heutige Wohnungsgrößen unterstellt, ein Potenzial von etwa 450 Wohnungen.

3. Szenarien und die resultierende Bevölkerungsentwicklung

Bei komplexen, dynamischen Systemen ist es grundsätzlich nicht möglich, aus zwei Szenarien einen „goldenen“ Mittelweg zu konstruieren. Jeder Eingriff löst eine Reihe von Folgewirkungen aus, die in komplexen, dynamischen Systemen zu sehr unterschiedlichen Ergebnissen führen können. D.h., es ist nicht möglich, aus den beiden Szenarien ein „mittleres“ Szenario zu formulieren, das dann zu einem „mittleren“ Ergebnis kommt.

Das Passiv-Szenario

Im Passiv-Szenario wird auf die Schaffung zusätzlicher Baurechte verzichtet. Damit soll die Nachfrage auf die noch vorhandenen Baugrundstücke und auf die Bestandsnutzung gelenkt werden. Als realisierbares Wohnraumangebotspotenzial gehen hier alle noch nicht bebauten Baugrundstücke und die Umnutzung bestehender Gebäude ein, soweit für sie eine realistische Bebauungsmöglichkeit gegeben ist. Außerdem wird das Bauland berücksichtigt, bei dem die Planung vor Anfang 2017 abgeschlossen wurde und die zu diesem Zeitpunkt bereits erschlossen waren. Das Passiv-Szenario ist jedoch keine "untere Variante". Es zeigt was geschieht, wenn seitens der Stadt keine zusätzlichen Baugrundstücke mehr zur Verfügung gestellt werden und das vorliegende Angebot nicht verändert wird.

Im Passiv-Szenario werden die bereits erschlossenen Baugebiete bebaut und die noch nicht ausgeschöpften Baurechte im Bereich der Bebauungspläne Nr.40 „Rosenbusch“ realisiert. Danach werden nur noch Baulücken bebaut, Wohngebäude erweitert oder gelegentlich noch sonstige Gebäude zu Wohnzwecken umgebaut. Bis einschließlich 2035 werden im Passiv-Szenario etwa 250 Wohnungen gebaut, fast ausschließlich Eigenheime. Das entspricht 3% des Wohnungsbestandes Ende 2016. Da es zu einigen Wohnungsabgängen kommt, ist im Jahr 2035 des Passiv-Szenarios wieder fast ebenso viel Wohnfläche in Nutzung wie 19 Jahre zuvor.

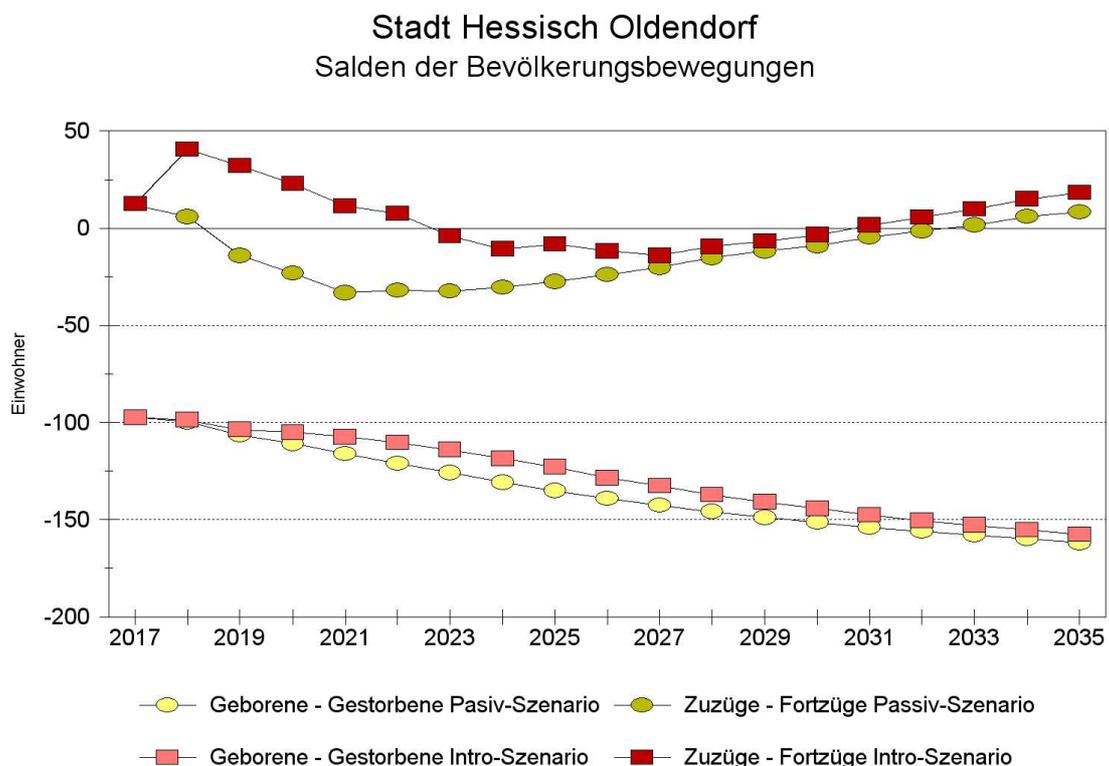


Abbildung 3: Salden der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegungen im Passiv- und im Intro-Szenario der Stadt Hessisch Oldendorf in den Jahren von 2017 bis einschließlich 2035

Im Passiv-Szenario geht die Zahl der Einwohner mit dem Haupt- oder einem Nebenwohnsitz in der Stadt Hessisch Oldendorf von zunächst noch von 19.629 bis zum Jahr 2035 auf 16.820 zurück. Das sind dann 14% weniger als im Ausgangsjahr. In den nächsten Jahren steigen die wohnraum- bzw. baulandbedingten Wanderungsgewinne infolge des Generationswechsels insbesondere in den Siedlungen der 1960er und 1970er Jahren langsam und stetig an. Die Wanderungsverluste bei den jungen Leute gehen bis 2035 um ein Drittel zurück, bleiben aber absolut betrachtet erheblich. Die wenigen Zuwanderungen in die Alten- und Pflegeheime über die Stadtgrenze können die Abwanderungen insbesondere „junger Alter“ in diesem Szenario bei weitem nicht kompensieren. Die 2017 und nachfolgend noch zugewiesenen Flüchtlinge bzw. Asylbewerber führen dazu, dass der Wanderungssaldo auch im Passiv-Szenario noch einmal positiv wird. Da die Zahl der Gestorbenen immer weiter ansteigt und die Zahl der Geborenen wieder sinkt, nehmen die Verluste aus der Bilanz dieser natürlichen Bevölkerungsbewegungen stetig und in erheblichem Umfang zu. Sie können von den langfristig wieder zunehmenden aber nur geringfügigen Wanderungsgewinnen bei weitem nicht ausgeglichen werden. Die Stadt Hessisch Oldendorf verliert fortwährend Einwohner. Am Ende des Betrachtungszeitraumes sind es im Passiv-Szenario jährlich etwa 150 Einwohner.

Das Intro-Szenario

Den jungen Familien aus der Stadt Hessisch Oldendorf und einigen Zuwanderern aus den umliegenden Städten und Gemeinden soll die Möglichkeit gegeben werden, ihre Lebensentwürfe in der Stadt Hessisch Oldendorf verwirklichen zu können, ohne dabei die vorhandene Infrastruktur zu belasten.

Um der Wohnraum- und Baulandnachfrage in der Stadt entsprechen zu können, wurde in mehreren Arbeitsschritten der Realisierungsumfang und der Realisierungsbeginn der Neubaugebiete bestimmt. In weiteren Arbeitsschritten wurde der Wohnraumzugang überarbeitet. Dadurch wurden übermäßige Zuwanderungsspitzen ebenso vermieden wie wohnraum- und baulandbedingte Abwanderungen. Außerdem wurden die Neubaugebiete nach Art, Lage, Umfang, Realisierungszeitpunkt und Umsetzungsgeschwindigkeit so konzipiert, dass die vorhandenen Gemeinbedarfseinrichtungen möglichst optimal ausgelastet werden.

Das erfasste Angebotspotential in den bereits geplanten und avisierten Neubaugebieten wird bis zum Jahr 2030 im Intro-Szenario nahezu vollständig realisiert. Hier wird im Jahr 2025 das letzte Baugebiet erschlossen. In den Teilgebieten werden gegen Ende des Betrachtungszeitraumes keine Neubaugebiete mehr geplant und realisiert, da es dann zu umfangreichen Rückläufen aus dem Bestand (den Siedlungen der 70er Jahre) kommt und Neubaugebiete die Wiedernutzung und Vermarktung dieser Eigenheime bei gleichzeitig stark rückläufiger Eigenheim- bzw. Baulandnachfrage erheblich beeinträchtigen würde.

Im Intro-Szenario werden bis zum Jahr 2025 etwa 220 Wohnungen fertig gestellt und in den nachfolgenden zehn Jahren weitere etwa 230 Wohnungen. Etwa 340 Eigenheime werden gebaut. Ohne Berücksichtigung der Abgänge würde der gesamte Wohnungsbestand in Wohngebäuden um etwa 5% ansteigen. Im Intro-Szenario nimmt der genutzte Wohnflächenbestand von 2016 bis zum Jahr 2035 um knapp 3% auf 1.030.000 m² zu.

Bei einer Realisierung des Intro-Szenarios kommt es in der Stadt Hessisch Oldendorf durchgängig zu leichten wohnraum- bzw. baulandbedingten Wanderungsgewinnen. Sie steigen aufgrund der Neubaugebiete zunächst etwas an, gehen zwischenzeitlich wieder etwas zurück und steigen gegen Ende des Betrachtungszeitraumes wieder an, wenn der Generationswechsel in den älteren Eigenheimen vermehrt einsetzt. Durch das zunächst weitaus größere Baulandangebot, steht hier langfristig auch ein größeres Wohnraumangebotspotential aus Baulücken und Bestandserweiterungen zur Verfügung. Dabei ist zu beachten, dass es langfristig auch in diesem Szenario keine neuen Baugebiete gibt. Durch das etwas größere Wohnraumangebot können auch etwas mehr junge Alte und Senioren in der Stadt gehalten bzw. etwas mehr junge Leute von der Abwanderung abgehalten werden. Dadurch fallen die Wanderungsverluste bei diesen Bevölkerungsgruppen im Intro-Szenario etwas niedriger aus als im Passiv-Szenario, bleiben aber auch hier beachtlich hoch. Durch die insgesamt günstigere Wanderungsbilanz bei den jungen Familien kann die Zahl der Geborenen zunächst noch

ansteigen und geht danach etwas schneller zurück als im Passiv-Szenario. Da aber auch die Zahl der Gestorbenen auch hier weiter ansteigt, nehmen die Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen langfristig im Intro-Szenario fast ebenso stark zu wie im Passiv-Szenario. Infolge der Zuwanderung junger Familien und vor allem aufgrund der nicht erfolgten Abwanderung, steigt die relative und absolute Geburtenhäufigkeit zwischenzeitlich sogar noch etwas an und ist selbst am Ende des Betrachtungszeitraumes noch immer etwas überdurchschnittlich hoch. Es sind die Enkelkinder der stark besetzten Babyboomgeneration. Die Gewinne aus den räumlichen Bevölkerungsbewegungen nehmen langfristig zwar wieder zu, sie können aber die noch weitaus stärker ansteigenden Verluste aus den natürlichen Bevölkerungsbewegungen auch in diesem Szenario nicht ausgleichen. Am Ende des Betrachtungszeitraumes verliert die Stadt Hessisch Oldendorf im Intro-Szenario jährlich etwa 140 Einwohner. Bis zum Jahr 2035 sinkt die Zahl der Einwohner mit dem Haupt- oder einem Nebenwohnsitz der Stadt Hessisch Oldendorf im Intro-Szenario infolgedessen von 19.629 auf 17.310. Das sind dann 12% weniger Einwohner als im Ausgangsjahr 2016.

Stadt Hessisch Oldendorf Bevölkerungsentwicklung

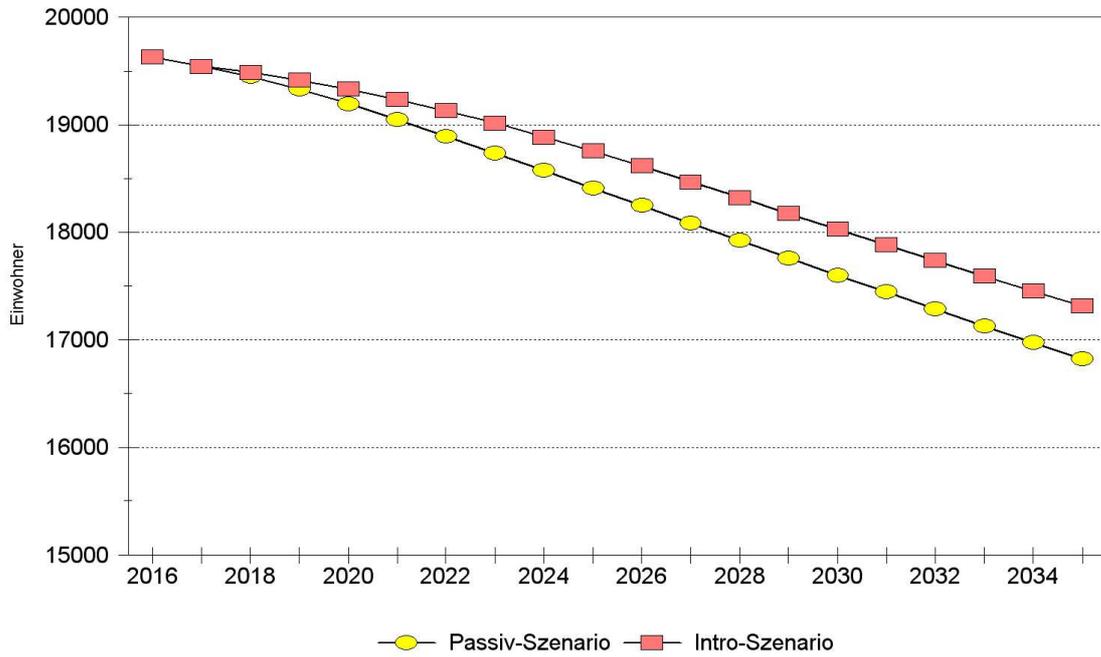


Abbildung 4: Zahl der Einwohner der Stadt Hessisch Oldendorf im Passiv- und im Intro-Szenario von 2016 bis 2035 (Haupt- und Nebenwohnsitz)

Stadt Hessisch Oldendorf Bevölkerungsentwicklung

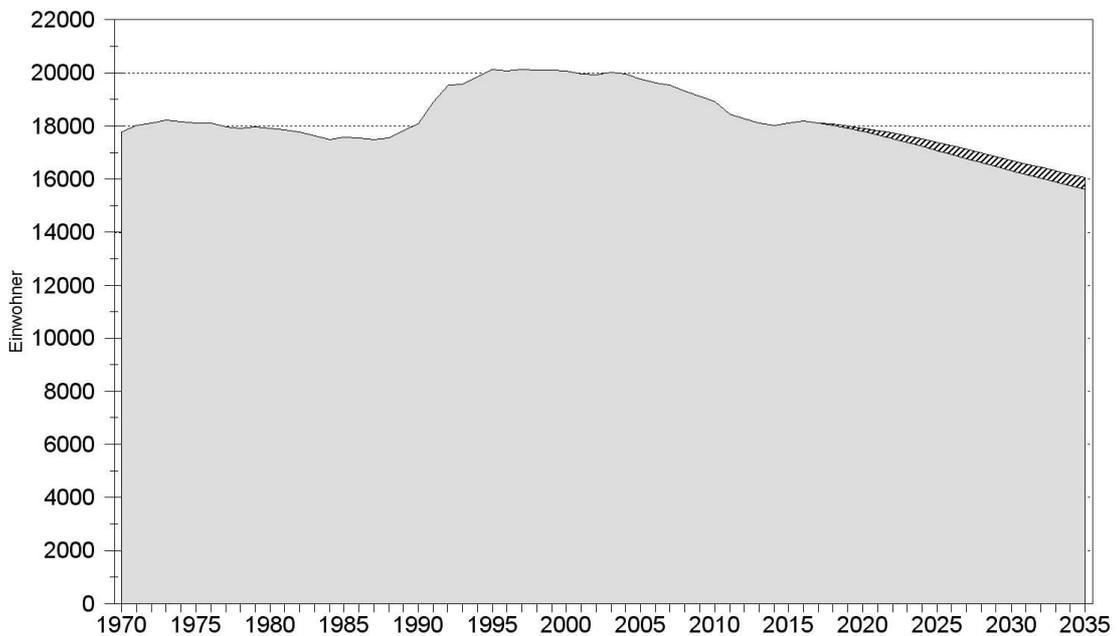


Abbildung 5: Zahl der Einwohner (alleiniger und Hauptwohnsitz) der Stadt Hessisch Oldendorf von 1970 bis 2035, ab 2016 Entwicklungskorridor der Szenarien (schraffiert)

Altersstruktur der Bevölkerung im Jahr 2035 der Szenarien im Vergleich zum Ausgangsjahr 2016

Stadt Hessisch Oldendorf Bevölkerung nach Altersgruppen

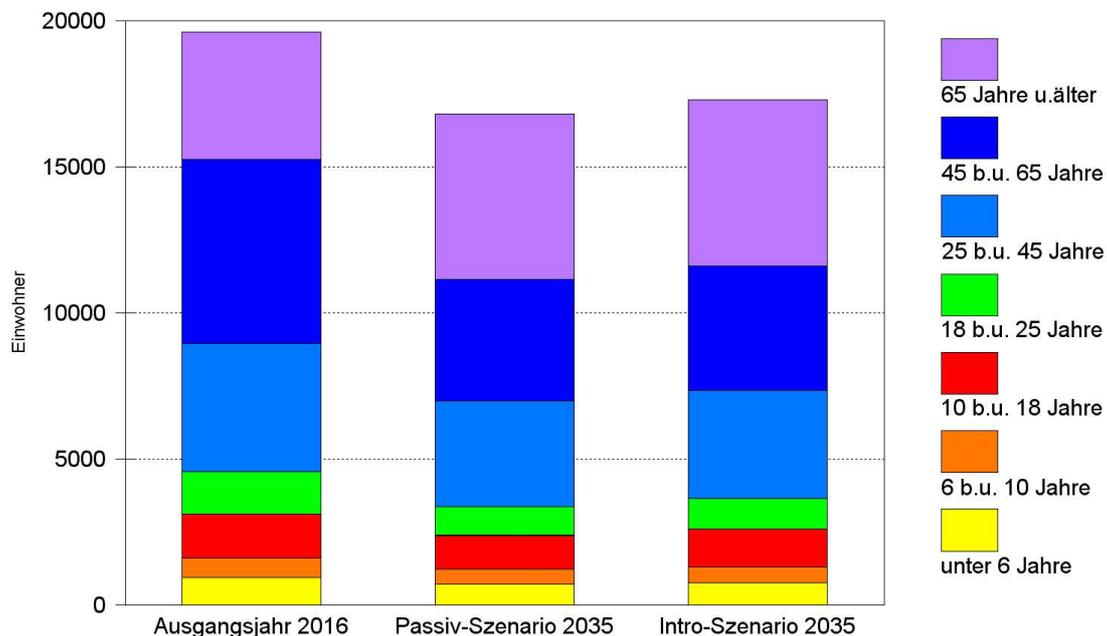


Abbildung 6: Verteilung der Zahl der Einwohner auf sieben Altersgruppen im Ausgangsjahr 2016 und im Jahr 2035 des Passiv- und Intro-Szenarios in der Stadt Hessisch Oldendorf

Ende 2016 waren 947 bzw. 4,8% der 19.629 Bewohner in der Stadt Hessisch Oldendorf **unter 6 Jahre alt**. Die Zahl der unter 6-Jährigen sinkt im Passiv-Szenario bis zum Jahr 2035 stetig. Im Intro-Szenario kann der Rückgang zunächst deutlich abgeschwächt werden. Um 2020 steigt ihre Anzahl hier noch einmal etwas an. Das sind die Enkelkinder der Babyboomer. Die Zahl der unter 6-Jährigen geht im Passiv-Szenario bis zum Jahr 2035 auf 710 zurück. Dann sind 230 bzw. 25% weniger Kinder in diesem Alter als 19 Jahre zuvor. Im Intro-Szenario sind im Jahr 2035 noch etwa 760 Kinder unter 6 Jahre alt, 190 bzw. 20% weniger als Ende 2016. Im Jahr 2035 sind im Passiv-Szenario 4,2% und im Intro-Szenario 4,4% aller Einwohner der Stadt Hessisch Oldendorf unter 6 Jahre alt.

Am 31.12.2016 waren 660 Kinder der Stadt Hessisch Oldendorf **6 bis unter 10 Jahre** alt. Ihre Anzahl geht stärker schwankend in beiden Szenarien zurück. Im Jahr 2035 wohnen im Passiv-Szenario 510 6- bis unter 10-Jährige in der Stadt, 150 bzw. 22% weniger als im Ausgangsjahr. Im Intro-Szenario geht die Zahl der 6- bis unter 10-Jährigen bis zum Jahr 2035 auf 560 zurück. Damit wohnen im Jahr 2035 des Intro-Szenarios 100 bzw. 15% weniger 6- bis unter 10-Jährige in der Stadt als Ende 2016. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung sinkt von 3,4% im Jahr 2016 bis zum Jahr 2035 im Passiv-Szenario auf 3,1%. Im Intro-Szenario sind dann 3,2% der Einwohner 6 bis unter 10 Jahre alt.

Am 31.12.2016 waren 1.492 Einwohner der Stadt Hessisch Oldendorf **10 bis unter 18 Jahre** alt. Ihre Anzahl geht im Passiv- und im Intro-Szenario ab 2018 stetig zurück. Im Jahr 2035 des Passiv-Szenarios wohnen 1.160 Einwohner im Alter von 10 bis unter 18 Jahren in der Stadt Hessisch Oldendorf, 330 bzw. knapp 22% weniger als 2016. Im Intro-Szenario sinkt ihre Anzahl bis zum Ende des Betrachtungszeitraumes auf etwa 1.270. Hier sind es im Jahr 2035 220 bzw. 15% weniger 10- bis unter 18-Jährige. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung sinkt von 7,6% im Jahr 2016 im Passiv-Szenario bis zum Jahr 2035 auf 6,9% und im Intro-Szenario auf 7,4%.

Die Gruppe der **18- bis unter 25-Jährigen** umfasste im Ausgangsjahr 1.482 Einwohner. Das waren 7,6% aller Einwohner. Ihre Anzahl geht zunächst in beiden Szenarien bis zum Jahr 2022 auf 1.200 zurück. Danach sinkt sie bis zum Jahr 2035 langsam weiter. Im Jahr 2035 des Passiv-Szenarios sind etwa 990 Einwohner 18 bis unter 25 Jahre alt. Das ist ein Rückgang um 490 Einwohner bzw. 33%. Im Intro-Szenario liegt im Jahr 2035 mit 1.050 18- bis unter 25-Jährigen ein Rückgang um 430 bzw. 29% vor. Der Anteil dieser Altersgruppe an der Gesamtbevölkerung sinkt im Passiv-Szenario auf 5,9% und im Intro-Szenario auf 6,1%.

Ende 2016 waren 4.377 Einwohner der Stadt Hessisch Oldendorf **25 bis unter 45 Jahre** alt. Das waren 22,3% aller Einwohner. Ihre Anzahl stagniert zunächst im Passiv-Szenario bis zum Jahr 2022 und steigt im Intro-Szenario bis zu diesem Zeitpunkt noch um 0,6% auf 4.400 Einwohner an. Anschließend geht ihre Anzahl in beiden Szenarien stetig zurück. Im Jahr 2035 des Passiv-Szenarios sind 3.610 Einwohner der Stadt Hessisch Oldendorf 25 bis unter 45 Jahre alt, 760 bzw. 17% weniger als 19 Jahre zuvor. Bei einer Realisierung des Intro-Szenarios geht die Zahl der 25- bis unter 45-Jährigen bis zum Jahr 2035 auf etwa 3.720 zurück. Das sind noch immer 660 bzw. 15% weniger als im Ausgangsjahr. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung ist im Jahr 2035 mit 21,5% im Passiv- und im Intro-Szenario kaum niedriger als 19 Jahre zuvor.

6.316 bzw. 32,2% der Einwohner der Stadt Hessisch Oldendorf waren Ende 2016 **45 bis unter 65 Jahre** alt. Das waren bereits deutlich mehr als in der Altersgruppe der 25- bis unter 45-Jährigen. Ihre Anzahl geht im Passiv-Szenario bis zum Jahr 2035 um 2.150 bzw. 34% bis auf 4.170 zurück. Im Jahr 2035 des Intro-Szenarios wohnen dann 4.270 45- bis unter 65-Jährige in der Stadt Hessisch Oldendorf. Das ist noch immer ein beachtlicher Rückgang um 2.050 Einwohner bzw. 32%. Der Anteil an der Gesamtbevölkerung sinkt im Passiv-Szenario bis auf 24,8% und im Intro-Szenario bis auf 24,7%.

4.355 Einwohner der Stadt Hessisch Oldendorf waren im Jahr 2016 **65 Jahre alt oder älter**. Das waren bereits 22,2% aller Einwohner. Ihre Anzahl steigt bis 2035 stetig an. Im Jahr 2035 des Passiv-Szenarios sind 5.660 Einwohner in dieser Altersgruppe. Im Intro-Szenario sind es mit 5.690 kaum mehr als im Passiv-Szenario. Das entspricht im Jahr 2035 gegenüber dem Ausgangsjahr im Passiv-Szenario einer Zunahme um 1.310 Einwohner bzw. 30% und im Intro-Szenario um 1.330 Einwohner bzw. 31%. Der Anteil der 65-Jährigen und älteren Einwohner an der Gesamtbevölkerung steigt im Passiv-Szenario bis auf 33,7% an. Infolge der Zuwanderung jüngerer Leute bzw. nicht erfolgter Abwanderungen, wird im Intro-Szenario ein geringerer Anteil von 32,9% erreicht.

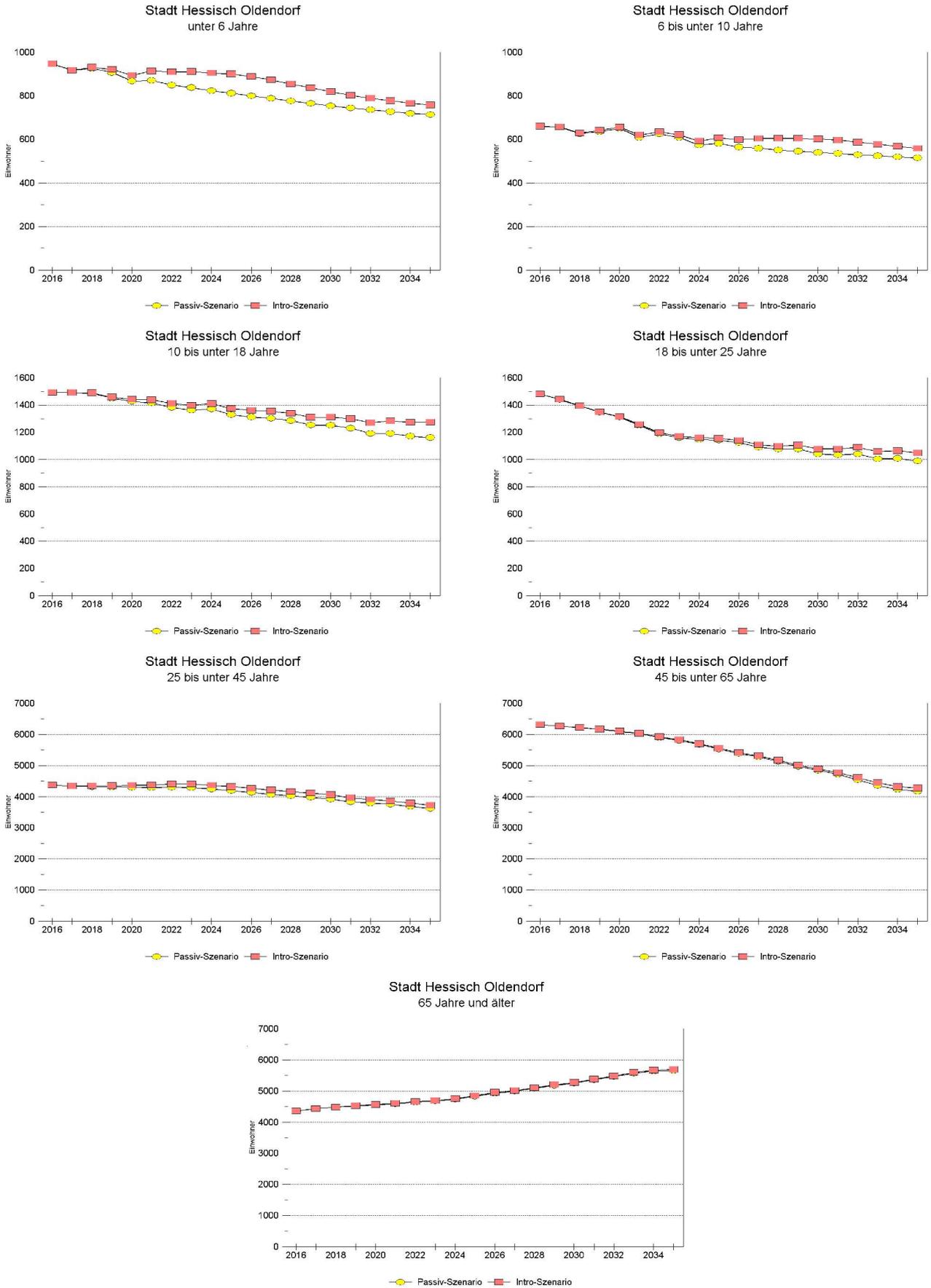


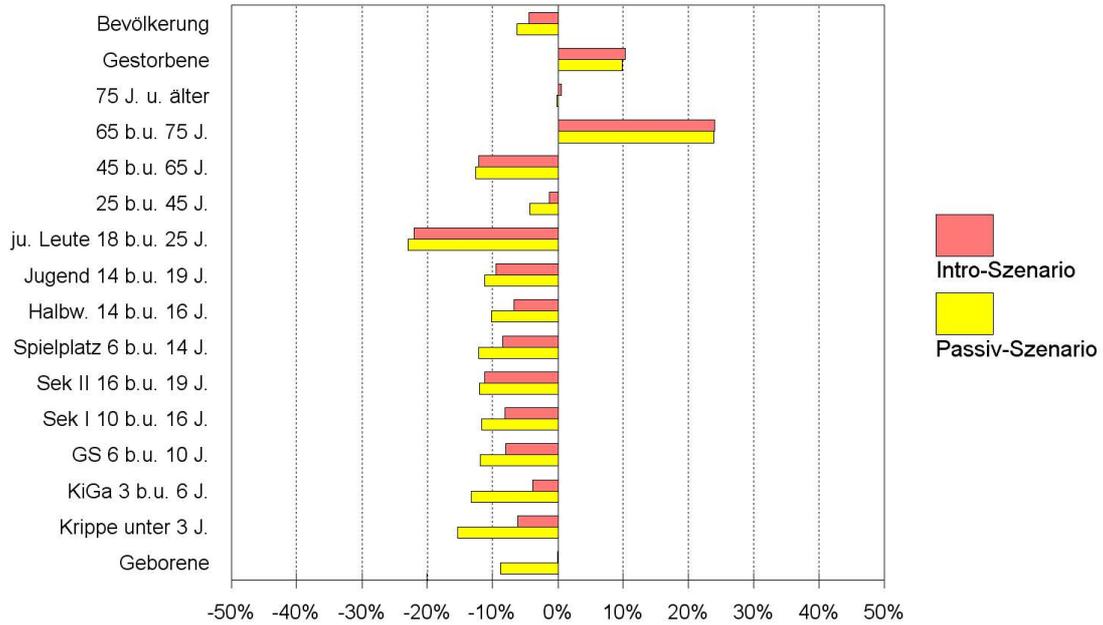
Abbildung 7: Entwicklung der Zahl der Einwohner in sieben Altersklassen in der Stadt Hessisch Oldendorf in den Szenarien

Schon im Jahr **2025** sind die Altersgruppen der Kinder und ihrer Eltern im Passiv- und im Intro-Szenario unterschiedlich stark besetzt. Dann sind es im Passiv-Szenario rund ein Siebtel weniger Kinder und Jugendliche. Im Intro-Szenario kann dieser Rückgang halbiert werden. Eine ähnlich unterschiedliche Entwicklung besteht auch bei den 25- bis unter 45-Jährigen (den Eltern). Hier gibt es ein Rückgang um 4% bzw. 1% vor. Der höchste Rückgang liegt im Jahr 2025 bei jungen Leuten vor. Hier sind es im Passiv-Szenario 23% weniger 18- bis unter 25-Jährige. Im Intro-Szenario sind es zu diesem Zeitpunkt kaum mehr junge Leute als im Passiv-Szenario. 2025 wohnen ein Achtel weniger 45- bis unter 65-Jährige in der Stadt. Bis zum Jahr 2025 steigt die Zahl der 65- bis unter 75-Jährigen um ein Viertel an. Die Zahl der Senioren im Alter von 75 Jahren und älter hat sich im Jahr 2025 gegenüber dem Ausgangsjahr dagegen kaum verändert.

Bis **2035** hat sich die Lage weiter stark geändert und die Unterschiede zwischen den Szenarien werden etwas größer. Bei den Kindern und Jugendlichen liegt dann in allen Altersklassen im Passiv-Szenario ein Rückgang um ein Viertel vor. Im Intro-Szenario sind es dann 22% weniger unter 3-Jährige, 18% weniger 3- bis unter 6-Jährige und je 15% weniger 6- bis unter 10-Jährige und 10- bis unter 16-Jährige. Auch die Altersgruppe der 25- bis unter 45-Jährigen (den Eltern der zuvor genannten) sind hier im Jahr 2035 um 15% bzw. 17% deutlich schwächer besetzt als im Ausgangsjahr und die der 45- bis unter 65-Jährigen um 34% bzw. 32%. Bei den 18- bis unter 25-Jährigen liegen im Jahr 2035 mit einem Rückgang um 33% bzw. 29% wieder etwas größere Szenariounterschiede vor. Alle Jahrgänge über 65 Jahre sind im Jahr 2035 im Intro- und im Passiv-Szenario weitaus stärker besetzt als im Ausgangsjahr. Im Jahr 2035 wohnen fast 50% mehr 65- bis unter 75-Jährige in der Stadt Hessisch Oldendorf als im Ausgangsjahr. Die Zahl der 75-Jährigen und älteren Einwohner steigt nach 2025 in der Stadt Hessisch Oldendorf an. Im Jahr 2035 sind 16% mehr Einwohner 75 Jahre alt oder älter als 19 Jahre zuvor. Angesichts der hohen Veränderungen in einigen Altersgruppen fallen die Szenariounterschiede sehr gering aus. Die Grundtendenz der demographischen Entwicklung kann kaum verändert werden, aber ihre Ausprägung.

Absolut betrachtet, ist der Rückgang in der Altersgruppe der 45- bis unter 65-Jährigen am größten. Hier sind es im Jahr 2035 des Passiv-Szenarios jeweils 2.100 und im Intro-Szenario 2.000 Einwohner weniger in diesen Altersklasse. Danach folgen die 65- bis unter 75-Jährigen mit einem Anstieg um fast 1.000 Einwohner. Aber auch dies ist nur eine Momentaufnahme. Nach 2035 wird ihre Anzahl weiter ansteigen. Relativ betrachtet, liegen die größten Veränderungen im Jahr 2035 also bei der Erwerbsbevölkerung und den jungen Alten vor.

Stadt Hessisch Oldendorf Veränderung von 2016 bis 2025



Stadt Hessisch Oldendorf Veränderung von 2016 bis 2035

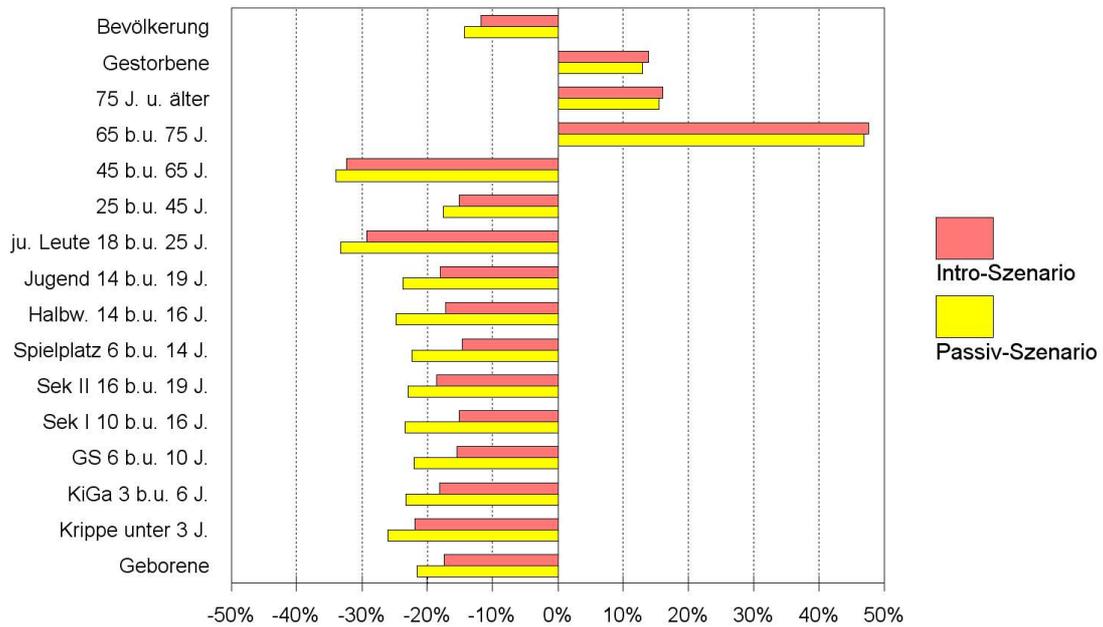


Abbildung 8: Veränderung der Zahl der Geborenen und Gestorbenen sowie Anzahl der Einwohner in Altersklassen von 2016 bis 2025 (oben) und von 2016 bis 2035 (unten) im Passiv- und im Intro-Szenario in der Stadt Hessisch Oldendorf
Geborene und Gestorbene im Vergleich zum Ausgangsjahr 2017, b.u. = bis unter, J = Jahre

Stadt Hessisch Oldendorf		2016	Passiv-Szenario									
			Tiefststand			Höchststand			2025		2035	
Alter		Ew	Jahr	Ew	Jahr	Ew		Ew		Ew		
Geborene		150	2035	115	-22%	2018	150	1%	135	-9%	115	-22%
Krippe	unter 3 J.	481	2035	360	-26%	2016	481		410	-15%	360	-26%
Kindergarten	3 b.u. 6 J.	466	2035	360	-23%	2017	470	1%	400	-13%	360	-23%
Grundschule	6 b.u. 10 J.	660	2035	510	-22%	2016	660		580	-12%	510	-22%
Sekundarstufe I	10 b.u. 16 J.	1.117	2035	860	-23%	2016	1.117		990	-12%	860	-23%
Sekundarstufe II	16 b.u. 19 J.	585	2035	450	-23%	2016	585		520	-12%	450	-23%
Kinderspielplatz	6 b.u. 14 J.	1.377	2035	1.070	-22%	2016	1.377		1.210	-12%	1.070	-22%
Halbwüchsige	14 b.u. 16 J.	400	2035	300	-25%	2016	400		360	-10%	300	-25%
Jugend	14 b.u. 19 J.	985	2035	750	-24%	2016	985		870	-11%	750	-24%
Junge Leute	18 b.u. 25 J.	1.482	2035	990	-33%	2016	1.482		1.140	-23%	990	-33%
25 b.u. 45 Jahre	25 b.u. 45 J.	4.377	2035	3.610	-17%	2016	4.377		4.190	-4%	3.610	-17%
45 b.u. 65 Jahre	45 b.u. 65 J.	6.316	2035	4.170	-34%	2016	6.316		5.530	-13%	4.170	-34%
Junge Alte	65 b.u. 75 J.	2.010	2016	2.010		2034	3.020	50%	2.490	24%	2.950	47%
Senioren	75 u. älter	2.345	2022	2.290	-2%	2035	2.710	16%	2.340	0%	2.710	16%
Gestorbene		247	2017	245		2035	280	13%	270	10%	280	13%
Bevölkerung		19.629	2035	16.823	-14%	2016	19.630		18.410	-6%	16.820	-14%

Stadt Hessisch Oldendorf		2016	Intro-Szenario									
			Tiefststand			Höchststand			2025		2035	
Alter		Ew	Jahr	Ew	Jahr	Ew		Ew		Ew		
Geborene		150	2035	125	-17%	2022	155	4%	150	0%	125	-17%
Krippe	unter 3 J.	481	2035	380	-22%	2016	481		450	-6%	380	-22%
Kindergarten	3 b.u. 6 J.	466	2035	380	-18%	2017	470	1%	450	-4%	380	-18%
Grundschule	6 b.u. 10 J.	660	2035	560	-15%	2016	660		610	-8%	560	-15%
Sekundarstufe I	10 b.u. 16 J.	1.117	2030	940	-16%	2016	1.117		1.030	-8%	950	-15%
Sekundarstufe II	16 b.u. 19 J.	585	2033	470	-20%	2016	585		520	-11%	480	-18%
Kinderspielplatz	6 b.u. 14 J.	1.377	2035	1.180	-15%	2016	1.377		1.260	-8%	1.180	-15%
Halbwüchsige	14 b.u. 16 J.	400	2030	320	-19%	2016	400		370	-7%	330	-17%
Jugend	14 b.u. 19 J.	985	2033	800	-19%	2016	985		890	-9%	810	-18%
Junge Leute	18 b.u. 25 J.	1.482	2035	1.050	-29%	2016	1.482		1.150	-22%	1.050	-29%
25 b.u. 45 Jahre	25 b.u. 45 J.	4.377	2035	3.720	-15%	2022	4.400	1%	4.320	-1%	3.720	-15%
45 b.u. 65 Jahre	45 b.u. 65 J.	6.316	2035	4.270	-32%	2016	6.316		5.550	-12%	4.270	-32%
Junge Alte	65 b.u. 75 J.	2.010	2016	2.010		2034	3.030	51%	2.490	24%	2.970	48%
Senioren	75 u. älter	2.345	2022	2.300	-2%	2035	2.720	16%	2.360	1%	2.720	16%
Gestorbene		247	2017	245		2035	280	14%	270	10%	280	14%
Bevölkerung		19.629	2035	17.313	-12%	2016	19.630		18.760	-4%	17.310	-12%

Tabelle 1: Geborene und Gestorbene sowie Anzahl der Einwohner in Altersklassen zu Beginn und in den Jahren 2025 und 2035, zwischenzeitlich erreichter Höchst- und Tiefststand sowie jeweilige Veränderung gegenüber dem Ausgangsjahr in Prozent im Passiv- und im Intro-Szenario in der Stadt Hessisch Oldendorf
Geborene und Gestorbene im Vergleich zum Ausgangsjahr 2017, rundungsbedingte Abweichungen, b.u. = bis unter, Ew = Einwohner, J. = Jahr, jeweils Haupt- und Nebenwohnsitz

Stadt Hessisch Oldendorf – Kurzübersicht

	Passiv-Szenario	Intro-Szenario
umgesetztes Wohnraumangebotspotenzial	Baulücken und Erweiterungen B-Plan: Nr.40 „Rosenbusch“	Baulücken, Erweiterungen und B-Plan Nr.40 und 15 ha Bruttobauland in 13 Baugebieten u.a. in der Kernstadt, Fischbeck, Segelhorst, Hemeringen, Fuhlen

Realisierungszeitraum der Neubaugebiete bis 2020 schrittweise bis 2025

Wohnungszugang in Wohngebäuden (Whg) und Anteil am Bestand

bei heutigen Größen insgesamt	250	3%	450	5%
davon in freistehenden Einfamilienhäusern	155		285	
davon in Zweifamilien-, Doppelhäusern u.ä.	65		105	
davon in Eigenheimen insgesamt	220	3%	390	6%
davon in Mehrfamilienhäusern	30	1%	60	3%

Wohnflächenbestandsveränderung (m²) und Anteil am Bestand

genutzte Wohnfläche insgesamt	2.000	0%	27.000	3%
-------------------------------	-------	----	--------	----

Natürliche Bevölkerungsbewegungen (Ew)

	Ausgangsjahr 2017	Passiv-Szenario 2035	Intro-Szenario 2035
Geborene	150	120	125
Gestorbene	250	280	280

Bilanz der Bevölkerungsbewegungen der Jahre 2017 bis einschließlich 2035 (Ew)

	Passiv-Szenario	Intro-Szenario
Saldo aus Geborenen und Gestorbenen	-2.560	-2.420
Saldo aus Zuzügen und Fortzügen	-250	+110

Bevölkerungsentwicklung (Ew) und Veränderung von 2016 bis 2035 (%)

	Ausgangsjahr 2016	Passiv-Szenario 2035	Intro-Szenario 2035		
unter 6 Jahre	947	710	-25%	760	-20%
6 bis unter 10 Jahre	660	510	-22%	660	-15%
10 bis unter 18 Jahre	1.492	1.160	-22%	1.270	-15%
18 bis unter 25 Jahre	1.482	990	-33%	1.050	-29%
25 bis unter 45 Jahre	4.377	3.610	-17%	3.720	-15%
45 bis unter 65 Jahre	6.316	4.170	-35%	4.270	-32%
65 Jahre und älter	4.355	5.660	+30%	5.690	+31%
insgesamt (mit Nebenwohnsitz)	19.629	16.800	-14%	17.300	-12%
Basis LSN (nur HAW)		15.600	-14%	16.100	-12%

Ew=Einwohner, HAW= alleinige und Hauptwohnsitz, Whg=Wohnung, rundungsbedingte Abweichungen

4. Gemeinbedarfsentwicklung

Kinderbetreuung

Anfang 2017 standen an den Kindertagesstätten in der Stadt Hessisch Oldendorf etwa 525 Plätze zur Betreuung von Kindern im Alter von 3 Jahren bis zur Einschulung zur Verfügung. Die hier definierte Aufnahmekapazität¹ aller Einrichtungen lag zwischen 460 bzw. 575 und maximal 860 Plätzen mit 50% Nachmittagsgruppen. Zum Jahresbeginn besuchten etwa 455 Kinder diese Einrichtungen. Zum gleichen Zeitpunkt wohnten etwa 470 mögliche Kindergartenkinder² in der Stadt. Daraus errechnet sich eine Nutzerquote von knapp 97% und ein Auslastungsgrad von 86%. D.h., es kann davon ausgegangen werden, dass die etwas unterdurchschnittliche Nutzerquote zu diesem Zeitpunkt nicht durch die vorhandenen Kapazitäten bedingt wurde. Hinzu kommt noch eine nicht näher konkretisierbare Anzahl an Plätzen im Bereich staatlich geförderter Kindertagespflege (in dieser Altersgruppe nur einige wenige Kinder).

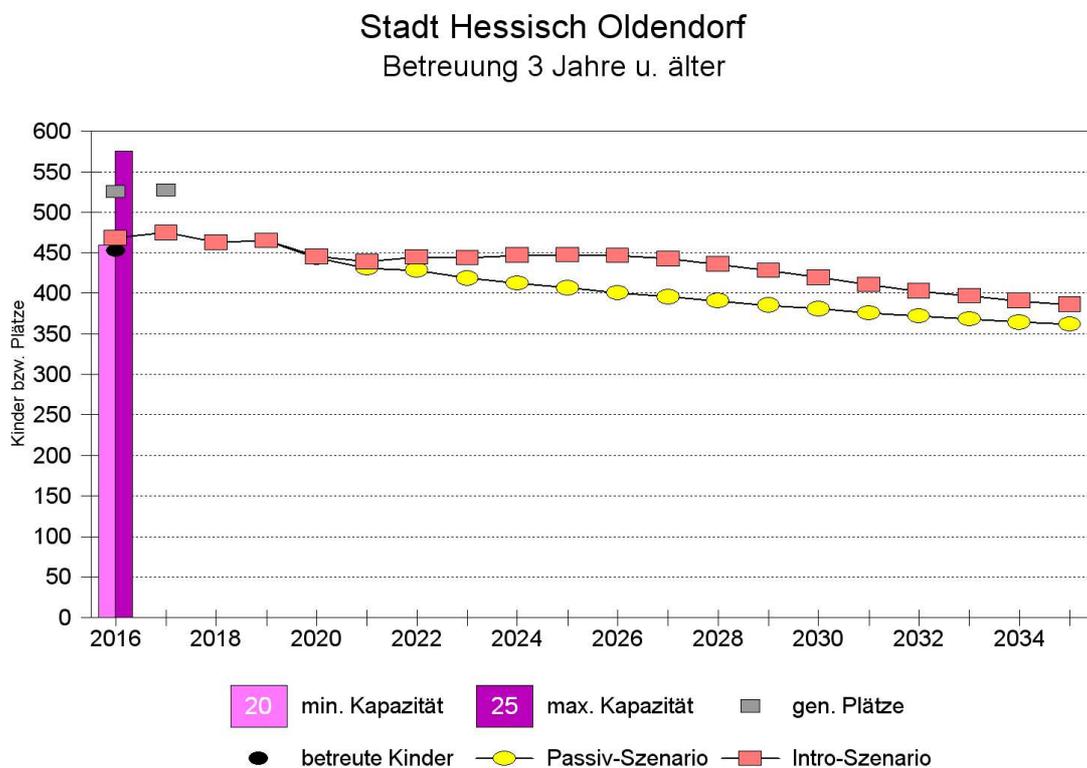


Abbildung 9: Mögliche Kindergartenkinder von 2016 bis 2035 in den Szenarien, betreute Kinder (3 Jahre bis zur Einschulung) sowie Aufnahmekapazität aller Kindergärten in der Stadt Hessisch Oldendorf

Die Anzahl der möglichen Kindergartenkinder verändert sich in der Stadt Hessisch Oldendorf im Passiv- und im Intro-Szenario bis zum Jahr 2019 kaum. Danach sinkt sie im Passiv-Szenario bis zum Jahr 2035 auf 360. Das ist ein Rückgang um 23% gegenüber dem Ausgangsjahr. Bei einer Realisierung des Intro-Szenarios kann die Zahl der möglichen Kindergartenkinder mittelfristig bei etwa 450 gehalten werden. Hier geht sie dann bis zum Ende des Betrachtungszeitraumes auf 385 zurück. Das wären dann 18% weniger mögliche Kindergartenkinder als noch Ende 2016.

Nutzerquote und die Aufnahmekapazität sind variable und abhängige Größen. Sie werden sich im Laufe der nächsten Jahren verändern. Bei der Zielformulierung eines Betreuungsangebotes ist zu beachten, dass sich die Zahl der möglichen Kindergartenkinder im Laufe der nächsten Jahre in den Szenarien sehr unterschiedlich entwickeln wird. Außerdem wäre zu entscheiden,

¹ Mindestkapazität: 20 Kinder je Gruppe bzw. Gruppenraum. Maximale Kapazität: 25 Kinder je Gruppe bzw. Gruppenraum

² 70% der 3-Jährigen, 90% der 4- bis unter 6-Jährigen, 50% der 6- bis unter 7-Jährigen, entspr. 3 Jahrgängen

welche Nutzerquote als realistisch erachtet wird und ob und wie dem entsprochen werden soll. Eine weitere Variable stellt die Gruppengröße dar.

In den nächsten Jahren wird sich die Zahl der möglichen Kindergartenkinder in der Stadt Hessisch Oldendorf nicht wesentlich ändern. Allerdings kommt es hier zu starken zufallsbedingten Schwankungen. Sie resultieren aus stark variierenden Wanderungsverlusten junger Leute in den zurückliegenden Jahren. Starke Schwankungen treten immer dann auf, wenn die Ursachen weniger strukturell (etwa aufgrund der Entwicklung der Arbeits- oder Ausbildungsplätze) sondern mehr individueller Natur sind oder sie wurden durch singuläre Ereignisse verursacht. Im Passiv-Szenario reichen die vorhandenen Kapazitäten in der Stadt Hessisch Oldendorf nach 2020 auch bei einem Anstieg der Nutzerquote auf 105% und durchschnittlich 20 Kindern je Gruppe aus, um den Bedarf abdecken zu können. Langfristig müssten dann allerdings auch unter diesen Bedingungen Kapazitäten abgebaut werden, insbesondere in Fischbeck sowie in der Kernstadt.

Bei einer Realisierung des Intro-Szenarios reichen die schon 2017 vorhandenen Kapazitäten aus, um auch bei einer Nutzerquote von 105% und durchschnittlich etwas mehr als 20 Kindern je Gruppenraum (wie derzeit) den Bedarf vollständig abdecken zu können. Das ist in so fern nicht weiter erstaunlich, da das Intro-Szenario auf eben diese Kapazitäten hin entwickelt wurde. D.h., hier wurde die Siedlungs- auf die Gemeinbedarfsentwicklung abgestimmt. Langfristig entstehen auch hier Überkapazitäten. Bis dahin werden allerdings die Rahmenbedingungen geändert bzw. verschärft. Die ungleiche Versorgung der 24 Ortschaften bzw. Stadtteilen bleibt allerdings bestehen. Wobei hier darauf hinzuweisen ist, dass die Stadt Hessisch Oldendorf gerade in Bezug auf die Kinderbetreuung ausgesprochen dezentral organisiert ist. D.h., in anderen Städten ist die Ungleichheit noch weitaus ausgeprägter. Die etwas zu umfangreichen Kapazitäten an den größten Ortschaften, der Kernstadt und insbesondere Fischbeck sind eher unproblematisch, da die Einrichtungen dort ohnehin im Zielgebiet vieler Pendler bzw. „auf dem Weg“ liegen.

Stadt Hessisch Oldendorf Betreuung unter 3-Jährige

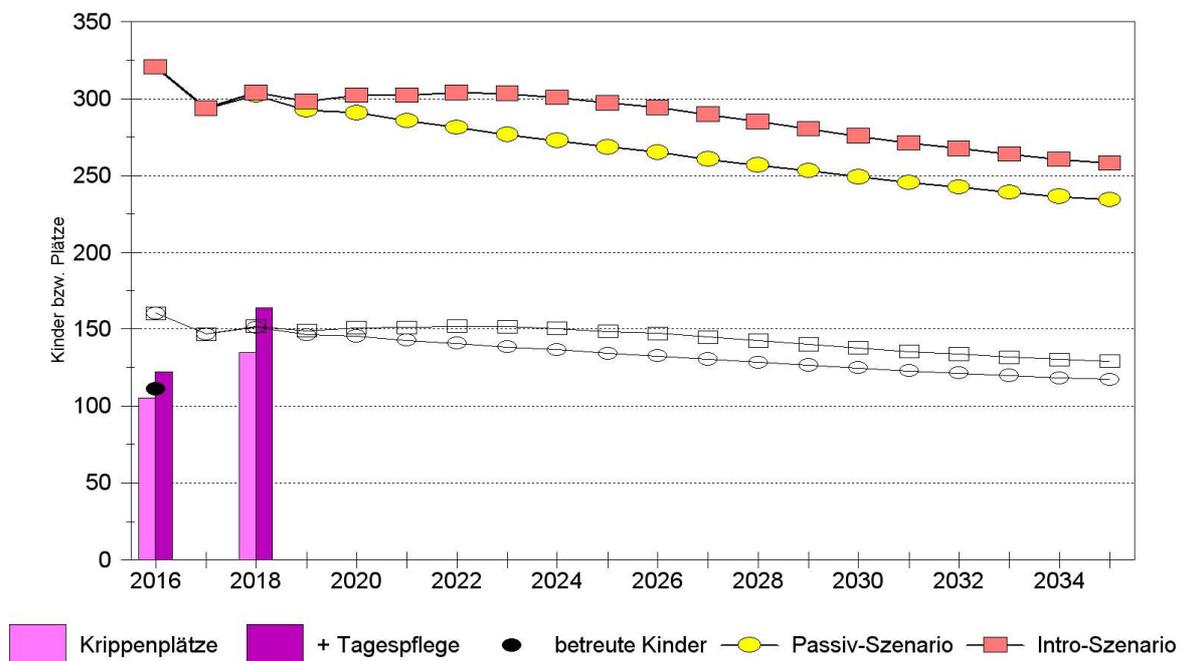


Abbildung 10: Mögliche Krippenkinder von 2016 bis 2035 in den Szenarien, betreute Kinder (unter 3 Jahre) sowie Aufnahmekapazität aller Kinderkrippen sowie aller Kinderbetreuungseinrichtungen in der Stadt Hessisch Oldendorf (hell mögliche Krippenkinder bei einer Nutzerquote von 50%)

Anfang 2017 standen 105 Krippenplätze und 27 sonstige Plätze für die Betreuung unter 3-Jähriger zur Verfügung. 2017/18 wurde eine weitere altersgemischte Kindergartengruppen in Fischbeck eingerichtet. Die Zahl der staatlich geförderter Kindertagespflegeplätze stieg auf 17 an. Insgesamt standen Ende 2017 138 Plätze für die Betreuung unter 3-Jähriger zur Verfügung. Anfang 2017 wurden etwa 110 unter 3-Jährige betreut. Ende 2016 wohnten 321 mögliche Krippenkinder³ in der Stadt Hessisch Oldendorf. Anfang 2017 lag die Nutzerquote somit bei 35% (Betreuungsquote 23%).

Im Passiv-Szenario geht die Zahl der möglichen Krippenkinder ab 2018 stetig zurück. Im Jahr 2035 des Passiv-Szenarios wohnen in der Stadt Hessisch Oldendorf noch 235 mögliche Krippenkinder, 27% weniger als im Ausgangsjahr. Bei einer Realisierung des Intro-Szenarios kann die Zahl der möglichen Krippenkinder zunächst bei etwa 300 gehalten werden. Es sind die Enkelkinder der Babyboomer. Ab 2025 sinkt sie hier bis zum Jahr 2035 auf 260 ab. Das sind dann 19% weniger mögliche Krippenkinder als 19 Jahre zuvor.

Der Ausbau der Kinderbetreuung für unter 3-Jährige erfolgte in der Stadt Hessisch Oldendorf bilang vor allem durch Umnutzung frei werdender Kapazitäten bei den über 3-Jährigen. Das ist eine angebotsorientierte Vorgehensweise. Räumlich betrachtet, entspricht daher das Angebot nur zufällig der Nachfrage.

Entscheidungen über die zu erreichenden Ziele und die entsprechenden Maßnahmen können sinnvollerweise nur unter Beachtung der sich verändernden Rahmenbedingungen getroffen werden. Eine Nutzerquote von 105% bei den möglichen Kindergartenkindern und 45% (wie in vielen Umlandgemeinden größerer Städte) bei den möglichen Krippenkindern ist angesichts der steigenden Erwerbstätigenquote der Frauen in der Stadt Hessisch Oldendorf mindestens zu erwarten. Hinzu kommt der drohende Fachkräftemangel, der zu einem deutlichen Rückgang der Teilzeitbeschäftigung führt. Damit steigt die Nachfrage weiter an. Durch die Ausweitung des Krippenangebotes sinkt die Nutzerquote bei den über 3-Jährigen dagegen nur geringfügig. Auf der Angebotsseite ist davon auszugehen, dass die praktisch realisierbare Gruppenstärke auf kaum mehr als 20 Kinder sinkt, insbesondere vor dem Hintergrund des steigenden Inklusionsbedarfes. Mit der Einrichtung von Integrationsgruppen, altersgemischter bzw. altersübergreifender Gruppen usw. geht die praktisch erreichbare Gruppenstärke ohnehin zurück.

Ein Teil der Betreuungsnachfrage für die unter 3-Jährigen kann durch die Umnutzung der Kapazitäten der über 3-Jährigen genutzt werden. Bei durchschnittlich 25 Kindern in jeder Kindergartengruppe und einer Nutzerquoten von 105% bei den über 3-Jährigen fehlen mittelfristig, um eine Nutzerquoten von 65% bei den unter 3-Jährigen erreichen zu können, Kapazitäten in Höhe von zwei Krippengruppen. Das entspricht den derzeit in Realisierung befindlichen Kapazitäten in der Kernstadt. Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass zukünftig umfangreich weiterhin altersgemischte Gruppen und Tagespflegeplätze eingerichtet oder zur Verfügung stehen. Derzeit sind es auch nur 21 Kinder je Kindergartengruppenraum. Bei eher realistischen 22 Kindern je Gruppe und einer Nutzerquote von 105% fehlen in Intro-Szenario für die Jahre 2021 bis 2025 etwa 75 Betreuungsplätze für die unter 3-Jährigen. Abzüglich der in der Realisierung befindlichen Plätze in der Kernstadt und in den altersgemischten Gruppen sowie der Tagespflegeplätze liegt dann noch immer ein Bedarf für eine bis zwei Krippengruppen vor. Der Bedarf entsteht im Bereich Fischbeck.

Die Nubbek-Studie⁴ weist eine sehr große Heterogenität in den Leistungsmerkmalen der Betreuungsformen auf. Es gibt jedoch zumindest eine generelle Aussage: „Für zweijährige Kinder sind die für jüngere Kinder erforderlichen günstigeren Rahmenbedingungen in den Krippengruppen besser erkennbar als in den altersgemischten Gruppen.“ und „Die Differenzierung nach Betreuungsformen zeigt, dass die Kinder in altersgemischten Gruppen eine niedrigere Prozessqualität erfahren als wenn sie in altershomogenen Gruppen (Kindergarten- bzw. Krippengruppen) betreut werden.“ Daher ist von der Einrichtung altersgemischter Gruppen abzuraten.

Zwei weitere Schlussfolgerungen und Empfehlungen der aktuellen Nubbek-Studie sind zu beachten: Öffentliche Kampagnen, direkte Ansprache von Familien, Aufbau sozialraum-

³ 15% der unter 1-Jährigen, 90% der 1- bis unter 2-Jährigen und 95% der 2- bis unter 3-Jährigen, entspr. 2 Jahrgängen

⁴ Wolfgang Tietze, Fabienne Becker-Stoll, Joachim Benschel, Andrea Eckhardt, Gabriele Haug-Schnabel, Bernhard Kalicki, Heidi Keller, Birgit Leyendecker (Hrsg.): Nationale Untersuchung zur Bildung, Betreuung und Erziehung in der frühen Kindheit (NUBBEK), Berlin 2013 und www.nubbek.de

bezogener Netzwerke und darauf bezogene Funktionserweiterungen von Kindertageseinrichtungen sollten im Rahmen kohärenter politischer Maßnahmen systematisch erprobt werden. Um qualitative Mängel in der Kinderbetreuung zu erkennen und zu beheben, bedarf es einer Dauerbeobachtung im Sinne eines Qualitätsmonitorings.

Die zunehmende Nachfrage nach einer staatlichen bzw. kommunalen Betreuung insbesondere der Grundschul Kinder resultiert aus der Wahrnehmung des Betreuungsangebotes bei den unter 3-Jährigen. Gerade die Eltern dieser Kinder sind es „gewohnt“, dass ihre Kinder zumindest Tagsüber außer Haus betreut werden. Wird die Nutzerquote bei den unter 3-Jährigen auf die möglichen Hortkinder übertragen, würde dies eine Nutzerquote bei 20% bzw. 45% bezogen auf alle 6- bis unter 14-Jährigen bedeuten. Das wären aufbauend bis zum Jahr 2021 bei einer Nutzerquote von 20% etwa 260 Hortplätze. Um eine Nutzerquote von 45% zu ermöglichen, wie derzeit in Sachsen-Anhalt, müssten ab dem Jahr 2021 rund 500 Hortplätze eingerichtet werden. Im Passiv-Szenario sinkt dieser „Bedarf“ anschließend, im Intro-Szenario etwas langsamer.

Primarstufe

Die vier Grundschulen der Stadt Hessisch Oldendorf verfügten 2016/17 über 9 Züge. Damit ergibt sich eine Aufnahmekapazität in Höhe von 648 bis 936 Grundschulern. An den Grundschulen gab es zum Schuljahresbeginn 2016/17 etwa 690 Schüler. Die 34 Klassen hatten durchschnittlich 20 Schüler. Im Jahr 2016/17 lag eine Auslastungsquote⁵ von 90% vor. Ende 2016 wohnten 660 Kinder im „Grundschulalter“ von 6 bis unter 10 Jahren in der Stadt Hessisch Oldendorf. Die Nutzerquote lag somit bei gewöhnlichen 104%. Zum Schuljahr 2017/18 wurden 181 Schüler eingeschult. Die Zahl aller Grundschüler blieb fast unverändert bei 690.

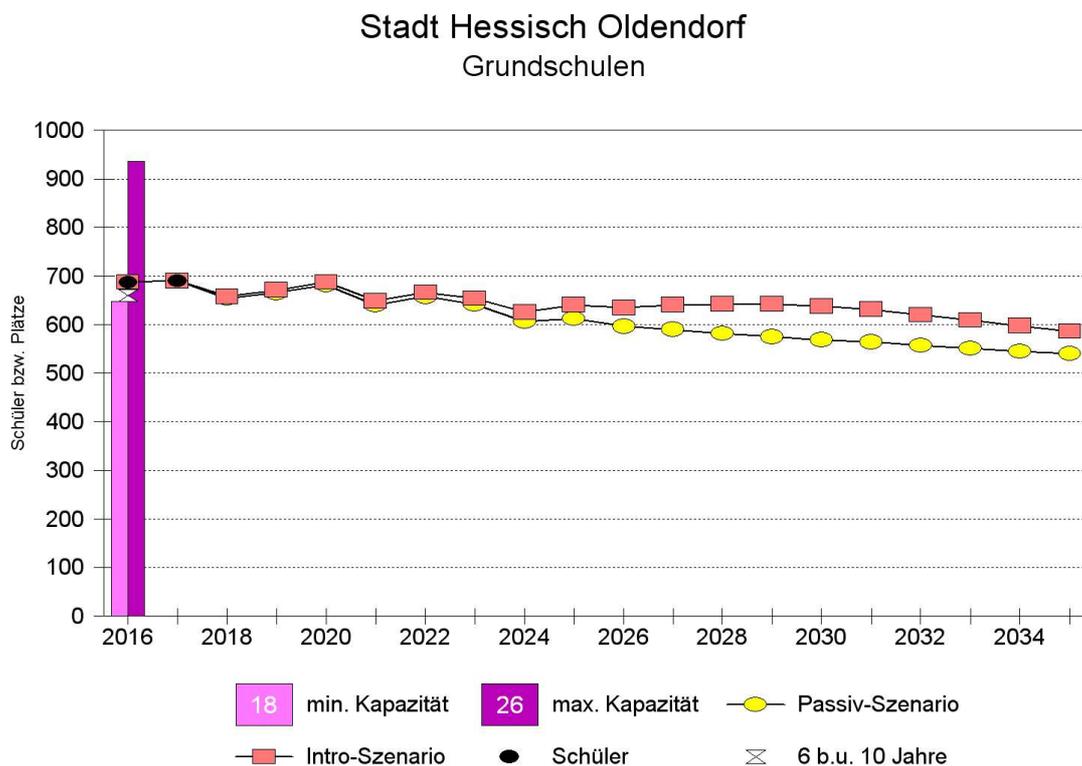


Abbildung 11: Schüler an den Grundschulen der Stadt Hessisch Oldendorf im Passiv- und Intro-Szenario sowie Aufnahmekapazität der Grundschule im Ausgangsjahr (9 Züge, 36 AUR)

Die Zahl der Grundschüler sinkt in beiden Szenarien zunächst noch auf fast 600 im Jahr 2024. Danach geht sie im Passiv-Szenario bis auf 545 im Jahr 2035 zurück. Bei einer Realisierung des Intro-Szenarios steigt die Zahl der Grundschüler bis zum Jahr 2030 wieder auf 640 an und geht

⁵ Schüler je mittlere Bandbreite bzw. Aufnahmekapazität

dann bis zum Ende des Betrachtungszeitraumes auf 585 zurück. Im Jahr 2035 sind es dann im Passiv-Szenario 21% weniger und im Intro-Szenario 15% weniger Grundschüler als 2016.

Damit bleibt die Zahl der Grundschüler im Passiv- und im Intro-Szenario mittelfristig innerhalb der Spannbreite einer Aufnahmekapazität von insgesamt 7 Zügen von derzeit 9. Am Ende des Betrachtungszeitraumes reichen im Passiv- und im Intro-Szenario 6 Züge zur Bedarfsdeckung. 2035 läge die durchschnittliche Klassenstärke sechszülig im Passiv-Szenario bei 22,5 Schülern je Klasse und sechszülig im Intro-Szenario bei 24,5 Schülern je Klasse.

Aufgrund der starken dezentralen Struktur der Stadt ist eine Schließung weiterer Schulstandorte nicht sinnvoll. Am Schulstandort Fischbeck ist die Einrichtung einer altershomogenen Kindergartengruppe mit 25 Plätzen für Kinder im Alter von 5 bis 6 Jahren im Sinne der früheren sehr erfolgreichen Vorschulen geplant. Hierfür stünden an diesem Standort ausreichend Kapazitäten zur Verfügung. Dabei ist allerdings zu beachten, dass gerade an dieser Schule aufgrund der starken Schwankungen in den Jahrgangsstärken voraussichtlich immer wieder drei Einschulungsklassen gebildet werden. In Fischbeck sind weitere Neubaugebiete in Vorbereitung. Das Baugebiet wurde hier in zwei Bauabschnitte mit jeweils 13 Bauplätzen untergliedert, die dann mit deutlichem zeitlichen Abstand realisiert werden. Am Standort Fischbeck liegt eine hohe Baulandnachfrage vor, die in den nächsten Jahren weiter anwachsen wird. Hier besteht die sehr große Gefahr, eine Bedarfsspitze zu generieren. Um dies zu vermeiden, dürfen hier nur kleine Baulandkontingente zur Verfügung gestellt werden, die darüber hinaus auch bevorzugt an Ortsansässige vergeben werden. Außerdem ist der einsetzende Generationswechsel in den älteren Siedlungsbereichen genau zu beobachten. Kurz: Der Standort Fischbeck fährt bezüglich der Kinderbetreuung und der Grundschulentwicklung an der Kante seiner Kapazitäten. Die Schule „Am Rosenbusch“ wird im Laufe der nächsten Jahre immer größere Klassen bekommen. Bezüglich der Integration der Flüchtlinge und der Inklusion wird sie die Leistungsgrenze erreichen. Auch hier sollte daher bei der Ausweisung von Bauland mit Bedacht vorgegangen werden.

An den beiden kleineren Standorten in Heßlingen und Hemeringen sinken die Schülerzahlen. Hier bietet sich die Einrichtung einer flexiblen Eingangsstufe an. Aufgrund der sehr starken Schwankungen in den Jahrgangsstärken kann es bei unveränderten Einzugsbereichen und Nutzerquote auch hier immer wieder vorkommen, dass zwei Klassen eingeschult werden. Dies kann und sollte durch eine flexiblere Handhabung der Einzugsbereiche u.a. vermieden werden, insbesondere vor dem Hintergrund erheblicher personeller Probleme (Lehrermangel).

Sekundarstufe

Ende 2016 wohnten 1.117 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis unter 16 Jahren in der Stadt Hessisch Oldendorf. Im Regelfall besuchen sie eine Schule der Sekundarstufe. Im Passiv-Szenario sinkt die Zahl der 10- bis unter 16-Jährigen in der Stadt Hessisch Oldendorf bis zum Jahr 2035 auf 860 und im Intro-Szenario bis auf 950. Das ist ein Rückgang um 23% bzw. 15%.

Die Oberschule Hessisch Oldendorf ist in Trägerschaft des Landkreises Hameln-Pyrmont. Hier gab es im Schuljahr 2016/17 22 Klassen mit insgesamt 460 Schülern. Die Schule kann mindestens durchgängig Dreizülig geführt werden. Die Aufnahmekapazität lag somit bei etwa 396 bis 504 Schülern. Ende 2016 wohnten 1.117 10- bis unter 16-Jährige in der Stadt. Die Nutzerquote lag bei gewöhnlichen 41%.

Bei unverändert niedriger Nutzerquote geht die Zahl der Schüler bis auf 330 bzw. 370 zurück. Die Schule wäre damit durchgängig dreizülig zu führen.

Die Bewertung der Bevölkerungs- und Gemeinbedarfsentwicklung und die Gestaltung der Zukunft obliegt den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Hessisch Oldendorf und insbesondere ihren gewählten Vertretern. Dabei sollte sich jeder vorbehaltlos der Realität und den anstehenden schwierigen Aufgaben stellen. Mit Vorliegen dieses Gutachtens steht den Verantwortlichen der Stadt Hessisch Oldendorf für diesen Prozess nun wieder eine qualifizierte Arbeitsgrundlage zur Verfügung.